

Studier mal **MARBURG**

Das Magazin Dez. 25/Jan. 26



MARBURG
Die Universitätsstadt



Im Eispalast
Winterzauber



KiJuPa-Wahl
Demokratie



Weihnachtsstadt
Märkte & Krippen



Für Eltern
Willkommen

Welcher Studiengang passt zu dir?



Universität
Marburg

Hochschulerkundung
Uni Marburg

28. + 29. Januar 2026



www.uni-marburg.de/he



Liebe Marburgerinnen, liebe Marburger,

über unserer Stadt liegt dieser besondere Zauber, den man kaum erklären, aber sofort spüren kann. Wenn die Lichterketten in den Gassen der Oberstadt erstrahlen, auf dem Marktplatz der Glühwein dampft, Adventslieder erklingen und sich diese spezielle Geschäftigkeit der Vorweihnachtszeit einstellt, zeigt sich Marburg von der allerschönsten Seite. Der Eispalast lockt Groß und Klein aufs Eis, während im historischen Rathaus die unterschiedlichsten Krippen aus aller Welt die Geschichte von Jesu Geburt erzählen, zusammengetragen von Marburgerinnen und Marburgern, die ihre Schätze teilen.

Zwischen all dem Glanz und Gewimmel lädt der Dezember auch ein zum Innehalten, besinnen auf das, was uns wirklich wichtig ist und verbindet – damit im Januar der Start ins neue Jahr mit seinen zahlreichen Chancen und Möglichkeiten gelingt. So findet sich in diesem „Studier mal Marburg“ vieles, das die Dialektik des Jahreswechsels begleitet: Rückblick und Aufbruch, Tradition und Zukunft. Es zeigt Orte, an denen die Stadt zur Ruhe kommt, und Menschen, die Ideen für ein gutes Morgen haben.

Im Januar startet die Bewerbungsphase für das Kinder- und Jugendparlament, dessen Neuwahl Ende Februar bis Mitte März läuft – eine Einladung an alle jungen Menschen aus Marburg, die mitgestalten wollen.

So schließt sich der Kreis zwischen Winterwärme und Zukunftsgeist. Marburg bleibt lebendig, neugierig, lebens- und liebenswert – auch im neuen Jahr.

Ein besonderer Dank gilt zum Jahreswechsel all jenen, die im Einsatz sind, wenn andere feiern: unseren engagierten Pflege- und Einsatzkräften, die rund um die Uhr für uns da sind und Marburg sicher durch die Nächte tragen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien gesegnete Weihnachtstage und einen guten Start in ein inspirierendes neues Jahr!

Ihre



Nadine Bernshausen
Bürgermeisterin

Marburg im Dezember/Januar

Weihnachtsstadt

Festliches Programm im Advent	4
Demokratie: KiJuPa wird neu gewählt	6
Winterspaß in Marburgs Eispalast	7
Klimawandel: Schutz für Ältere	8
Babybegrüßung in Servicestelle	9
Sicherheit & Gesundheit: Tempo 30	10
Jahreswechsel im EPH	12
Faszination der Krippen erleben	14
#throwbackmarburg	16

Leichte Sprache:

Führungen durch Marburg im Winter	18
Hanna Korflür: Ausstellung & Buch	20
Für Ernstfall: Katastrophenschutz	22
Bewegung kennt kein Alter	24
Neuer MarBiNa-Nachwuchspreis	25
Phlink verbindet Theorie & Praxis	26
kurz & bündig	28

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt finden Sie auf

■ www.marburg.de/amtliche-bekanntmachungen

Studier mal Marburg

erscheint bis auf zwei Doppelausgaben jeweils vor Monatsbeginn, herausgegeben von der Koordinierungsstelle Städtische Publikationen der Universitätsstadt Marburg, Pilgrimstein 28a, 35037 Marburg, (06421) 201-2030, www.marburg.de/studiermalmarburg@marburg-stadt.de

LinkedIn & Whatsapp: [@unistadt_marburg](https://www.linkedin.com/company/unistadt_marburg)
Redaktion: Sabine Preisler, Heike Döhn
Fotos: FD Presse- und Öffentlichkeitsarbeit & Städtische Publ., andere Fotos i. A. Stadt, Adobe
Techn. Layout: Nadine Schrey
Auflage: 13.000

Vertrieb: Beilage zur Oberhessischen Presse,

Versand und Auslage in der Stadt durch Marbuch Verlag, Jahresabo: 17,50 EUR (Bestellung: publikationen@marburg-stadt.de). Mail-Abo digital: kostenlos unter publikationen@marburg-stadt.de bestellbar.

Verlag und Anzeigen: Marbuch Verlag GmbH, Ernst-Giller-Str. 20a, 35039 Marburg, Tel. (06421) 6844-0, Fax 6844-44, E-Mail: feedback@marbuch-verlag.de

Druck: msi – media service international gmbh
Gedruckt auf FSC-qualifiziertem Papier „2010FSC-Zertifizierungsnummer SGS-COC-003171E – Mixed Credit MaterialCertifikat“.

Redaktionsschluss für Februar 2026: 6. Januar 2026
Titelbild: Winterzeit in Marburg
Foto: Comofoto, Adobe



Festlich: Mit Weihnachts- und Adventsmarkt vor dem Rathaus und der Elisabethkirche, der Ausstellung von Krippen aus aller Welt und Marburg by Night zum Auftakt verwandelt sich Marburg in eine Weihnachtsstadt. (Foto: MSLT)



Weihnachtsstadt

■ Beisammensein in festlicher Atmosphäre

Eine festliche Atmosphäre und viele vorweihnachtliche Veranstaltungen bietet die Weihnachtsstadt Marburg in den Wochen vor dem Fest der Feste. Höhepunkte der Adventszeit sind die Weihnachtsmärkte, eine Krippenausstellung samt Krippenpfad, der Eisplast, Marburg by Night und das große Weihnachtssingen im Stadion.

Sowohl der Weihnachtsmarkt rund um die Elisabethkirche als auch der Adventsmarkt vor dem Rathaus rund um den großen Weihnachtsbaum laden bis zum 23. Dezember wieder dazu ein, an den Buden und Ständen zu schlendern und den stimmungsvollen Lichterglanz zu genießen.

In aller Ruhe kann man so nach Geschenken oder weihnachtlicher Deko stöbern, die kalten Hände an einem Getränk erwärmen, Leckereien probie-

ren oder einfach die Vorweihnachtsfreude in Marburg erleben.

„Es ist die Zeit zum Bummeln, es ist die Zeit, um sich mit Freunden, Familie und Kollegen zu treffen, es ist die Zeit für ein Beisammensein“, so OB Dr. Thomas Spies. „Marburg mit seiner festlichen und stimmungsvollen Atmosphäre hat viel zu bieten für all diejenigen, die die Weihnachtszeit erleben wollen.“

Märkte bis zum 23. Dezember

■ Der Weihnachtsmarkt an der Elisabethkirche und der Adventsmarkt vor dem Rathaus sind vom 29. November bis zum 23. Dezember jeweils von 11 bis 21 Uhr geöffnet, sonntags von 12 bis 21 Uhr. Am Freitag, 28. November, lädt der Weihnachtsmarkt

an der Elisabethkirche von 15 bis 24 Uhr erstmals die Besucher*innen ein, der Adventsmarkt am Rathaus ist zum Start von 11 bis 24 Uhr geöffnet.

Ein offizielles Willkommen gibt es am 29. November um 12 Uhr mit Magistrat, Stadtmarketing und Posaunenchor vor der Elisabethkirche.

In Dagobertshausen lockt freitags und samstags von 15 bis 19 Uhr und sonntags von 12 bis 19 Uhr außerdem der Weihnachtsmarkt am Hofgut.



(Foto: Adobe)

Der Eisplast sorgt für Abwechslung.



Gemeinsames Weihnachtssingen für einen guten Zweck: Für den Nikolaustag sind alle ins Marburger Georg-Gaßmann-Stadion eingeladen. (Foto: Archiv Nadine Weigel, OP)



Festlich geschmückt lädt die Oberstadt zum Bummeln ein. (Foto: MSLT)

■ Bereits zum fünften Mal findet vom ersten Adventswochenende bis zum 6. Januar außerdem wieder der Krippenpfad in Marburger Läden statt.

Von Krippen bis zum Eispalast

Organisiert vom Oberstadtbüro können Passant*innen entlang der Schau- fenster von der Bahnhofstraße über die Oberstadt bis nach Weidenhausen auf Entdeckungsreise gehen.

Präsentiert wird eine breite Vielfalt von Krippen – von traditionell bis abstrakt. Ein Teil ist durch die Hilfe von Marburger Kitas entstanden. Und funkelnde Sterne werden Spaziergänger*innen den Weg weisen.

■ Ein Klassiker der Weihnachtsstadt ist die attraktive Krippenausstellung im historischen Rathaus, die der Fachdienst Kultur organisiert.

Unter dem Titel „Krippenwelten: Alltag, Familie, globales Erzählen“ sind im Erdgeschoss bis zum 18. Dezember rund 100 Krippen zu sehen, die die kulturelle Vielfalt der Darstellung von der Geburt Jesu in aller Welt zeigen (Seite 14).

Singen im Stadion am 6. Dezember

■ Zur Vorweihnachtszeit gehört es auch, beim Winterspaß über das Eis zu kurven. Die Möglichkeit dazu hat man im Marburger Eispalast, wo bis zum 11. Januar wieder kleine und große Schlittschuh-Fans ihre Runden drehen können und Programm auf die Besucher*innen wartet (Seite 7).

■ Und wo könnte die Gemeinschaft besser erlebt werden als beim Singen. Im Gaßmann-Stadion lädt das von den Footballern der Marburg Mercenaries ins Leben gerufene Marburger Weihnachtssingen am Samstag, 6. Dezember, dazu ein. Profi-Sänger*innen stimmen mit dem Publikum für einen guten Zweck Weihnachtlieder an. Die Reinerlöse kommen dem Marburger St. Elisabeth Hospiz zugute. Mitveranstalter sind die regionale Zeitung und das Stadtmarketing. Beginn ist um 17 Uhr, der Einlass startet um 16 Uhr. Gesungen werden Klassiker wie „O Tannenbaum“ und „Jingle Bells“, auch der Weihnachtshit „Last Christmas“ steht auf der Set-List.



Der Eintritt kostet acht Euro, an der Abendkasse sind es zehn Euro. Kinder bis zum Alter von einschließlich zwölf Jahren haben freien Eintritt, ermäßigten Eintritt gibt es für sechs Euro (Abendkasse: acht Euro).

Vorbestellen lassen sich Tickets auch unter ticketing@mercenaries.de. Getränke und Speisen gibt es vor Ort.

■ Der Auftakt für die Weihnachtsstadt am 28. November wird übrigens erneut mit dem Lichterfest „Marburg by Night“ gefeiert und verbunden. Die Eröffnungsveranstaltung der 20. Ausgabe findet ab 17.45 Uhr am Willisage-Platz statt.

Von 18 bis 24 Uhr erstrahlen in buntem Licht unter anderem das Schloss,

St. Peter und Paul samt dem Katholischen Regionalhaus Ka.Re in der Biegenstraße, die Universitätskirche, die Lutherische Pfarrkirche und die Volksbank Mittelhessen.

Ein Höhepunkt im Kalender, so Jana Schönemann, Vorsitzende vom Stadtmarketing. Und gleich eine gute Gelegenheit, im Marburger Handel nach Geschenken Ausschau zu halten, fügt Stadtmarketing-Geschäftsführer Jan-Bernd Röhlmann hinzu.

Marburg by Night zum Auftakt

Denn zu Marburg by Night und der Eröffnung der Weihnachtsmärkte bleiben auch die Geschäfte teilweise bis 24 Uhr geöffnet.

In stimmungsvollem Licht inszeniert werden Gebäude, Plätze und Objekte. Vom Hauptbahnhof aus führt der Weg über den Steinweg hinauf in die Oberstadt bis in die Unistraße zum Garten des Gedenkens und zur Sparkasse. Teil des Lichtspiels sind u. a. auch Rathaus und Marktbrunnen. Auch in den Kirchen warten Installationen, Musik, Besinnung und Illumination.

Programm: Die Weihnachtsstadt bietet noch viele weitere über 70 Veranstaltungen: Von Konzerten über Theater wie den Kleinen Lord oder Charles Dickens bis hin zu Lesungen, Kinderprogramm und Mitmach-Workshops. Die Events hat das Stadtmarketing gesammelt, veröffentlicht sie auf der Homepage und verteilt Informationen auch über seinen Instagram-Kanal [@marburgliebe](https://www.instagram.com/marburgliebe).

■ www.marburg-liebe.de



Stark für die Demokratie: Das Marburger Kinder- und Jugendparlament hat Antrags- und Rederecht und wird vom 23. Februar bis 13. März neu gewählt. (Foto: Adobe)

Starke Stimme junger Menschen

■ Kinder- und Jugendparlament wird neu gewählt

Es ist wieder soweit: Die Neuwahlen zum 15. Kinder- und Jugendparlament (KiJuPa) stehen an. Vom 23. Februar bis 13. März sind 6.766 Marburger Kinder und Jugendliche zur Wahl aufgerufen. Wer also Interesse hat, im nächsten KiJuPa aktiv zu sein, kann sich vom 12. bis 24. Januar als Kandidat*in aufstellen lassen.

Dann bereitet das Jugendbildungswerk der Unistadt die Stimmzettel vor. Die KiJuPa-Wahl findet an Marburger Schulen oder für eine „externe Liste“ über die Homepage statt.

„Demokratie muss von klein auf gelernt, systematisch gefördert und aktiv gelebt werden“, so Bürgermeisterin und Jugenddezernentin Nadine Bernshausen. „In unserem KiJuPa passiert genau das.“

Daher sei es so wichtig, dass die Marburger Kinder und Jugendlichen von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen.

„Es freut mich sehr, dass die Marburger Schulen die Wahl ermöglichen und so intensiv unterstützen“, bedankt sich Bernshausen als Schuldezernentin. Damit Kinder und Jugendliche und ihre Interessen gehört, gesehen und von Erwachsenen und Entscheidungsträger*innen berücksichtigt werden, gibt es das Parlament seit 1997.

„Mit unserem Antragsrecht, dem Rederecht und unserem eigenen Budget können wir viel mitbestimmen und

gestalten“, so Antonin Bau vom KiJuPa. „Wir lernen hier, dass es sich immer lohnt, gemeinsam nach guten Lösungen zu suchen“, betont er.

„Seid Demokrat*innen! Stellt euch zur Wahl und geht wählen!“, ruft auch Aaron Debelius zum Mitmachen auf. Denn: „Das KiJuPa ist die Stimme der jungen Menschen in Marburg“, so Paulina Engelbrecht vom Vorstand des Kinder- und Jugendparlaments.

Kandidat*innen im Januar melden

Damit auch alle von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen können, gibt es in den Winterferien offizielle Post. Wahlberechtigt sind alle Kinder und Jugendlichen, die ihren Haupt- oder Nebenwohnsitz in der Stadt haben oder hier in einem Internat wohnen und für die Marburg ihr längerfristiger Lebensmittelpunkt ist.

Sie müssen zwischen sechs und 18 Jahren alt sein, bzw. falls älter eine allgemeinbildende Schule besuchen. Alle, die eine direkt an der Wahl teilnehmende Schule in der Unistadt besuchen, können dort in ihren Klassen und Kursen wählen. Die Aufstellung dieser Schulen findet sich online.



Alle, deren Schulen nicht an der Wahl teilnehmen, die außerhalb eine Schule besuchen oder in Ausbildung sind, können sich über die „externe Liste“ auf der Homepage registrieren.

Infos und Fragen: Jugendbildungswerk Marburg, (06421) 201-5601, friederike.koenitz@marburg-stadt.de oder kijupa@marburg-stadt.de sowie online auf der Homepage.

■ www.kijupa-marburg.de/wahl-2026

Wünsche für Marburger Zukunft

Was wünschen sich junge Menschen für ihr Leben in Marburg? Das wollte das KiJuPa mit einer Umfrage wissen. Rund 2.250 junge Marburger*innen haben mitgemacht. Die Ergebnisse zu Themen wie Politik & Beteiligung, Schule & Bildung, Verkehr & Mobilität, Freizeit, Medien & Digitalisierung, Sicherheit, Diskriminierung sowie Zukunft gibt es online.

■ www.kijupa-marburg.de/umfrage



Den ganzen Dezember und bis in den Januar bietet der Eispalast für alle Altersgruppen Programm und winterliches Vergnügen. (Foto: Adobe)

Ein winterliches Freizeitangebot für die ganze Familie – das bietet Marburg auch in diesem Jahr. Der Eispalast öffnet bis zum 11. Januar seine Pforten, um kleine und große Marburger*innen zu begrüßen.

Der Standort im Georg-Gaßmann-Stadion verwandelt sich dafür wieder in ein Winterdorf – mit Echteisbahn, weihnachtlicher Dekoration und verschiedenen Leckereien.

Der Eispalast lockt erfahrene Läufer*innen genauso wie die Schlittschuh-Neulinge. Über sechs Wochen lang ist das Schlittschuhvergnügen täglich von 10 bis 22 Uhr möglich.

Geschlossen bleibt Marburgs Eispalast nur an Heiligabend, am ersten Weihnachtsfeiertag und an Neujahr.

An Silvester schließt der Eispalast bereits um 18 Uhr, am 3. Dezember gibt es ab 16 Uhr kein freies Eislaufen.

Programm auch für die Kleinsten

Los geht der Winterzauber am 28. November um 14 Uhr (Einlass: 13 Uhr). OB Dr. Thomas Spies, Bürgermeisterin Nadine Bernshausen und Stadträtin Kirsten Dinnebier eröffnen den Eispalast und auch eine Show-Einlage auf dem Eis wird nicht fehlen. Bis 15 Uhr haben Gäste freien Eintritt.

Neben dem freien Eislaufen sorgen der städtische Fachdienst Jugendförderung sowie der Fachdienst Sport, Be-

Winterspaß im Eispalast



■ Bis 11. Januar für Schlittschuh-Fans

wegung und Gesunde Stadt für ein Mitmach-Programm auf dem Eis.

Ohne Anmeldung sind die Teilnahme am inklusiven Eislaufen Mo. (16.30 bis 18.30 Uhr, außer am 29. Dezember), am Eishockeytraining für Jugendliche – montags ab zwölf Jahren (18.30 bis 20 Uhr), ab 16 Jahren (20 bis 22 Uhr) mit einer Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten möglich. Und Eisstockschießen gibt es immer dienstags von 16 bis 19 Uhr.

Mit Anmeldung (eispalast@marburgstadt.de) findet die Kleine Eisschule für Anfänger*innen ab sechs Jahren am 29. Dezember sowie am 6. Januar jeweils von 8.30 bis 10 Uhr für Neulinge statt. Eine Einführung ins Eishockeyspielen steht für Kinder ab acht Jahren am 22. Dezember und am 7. Januar von 8.30 bis 10 Uhr auf dem Eispalast-Programm.

Am 6. Dezember um 15 Uhr besucht dann auch noch der Nikolaus den Eispalast und hat kleine Überraschungen dabei.

Schulklassen, Kita-Gruppen, Jugendgruppen und andere Gruppen können sich für den Eispalast vorab per Mail

anmelden. Diese Gruppen zahlen zwar den regulären Eintritt, die Schuhausleihe ist jedoch kostenlos.

■ Der Eintritt kostet sechs Euro, für Kinder fünf Euro. Schuhe können vor Ort für vier Euro ausgeliehen werden. Auch das Nachschleifen eigener Schuhe ist im Eispalast möglich. Vergünstigte Wochenkarten gibt es für Kinder (25 Euro) und auch für Erwachsene (35 Euro).

Von Nikolaus bis Studis Night

Der Eintritt zur „Studis Night“ donnerstags ab 18 Uhr ist gegen Vorlage des Studierendenausweises für acht Euro samt Schuhausleihe möglich.

Wer seine Runden auf dem Eis gedreht hat, kann sich beim Veranstalter mit Essen und Getränken versorgen. Auch für Weihnachtsfeiern und ähnliches kann die Hütte gebucht werden. Detaillierte Infos zum Eispalast, zu allen Angeboten, aktuellen Zeiten und Preisen finden sich online.

■ www.marburg.de/eispalast

MARBURGER STADTGESPRÄCH

ALTER UND KLIMA

Altern und Gesundheit
in Zeiten des Klimawandels



Ziel muss es sein, die Basis für gesundes Altern in der Stadt zu schaffen. Darüber spricht Prof. Dr. Jürgen Bauer beim Stadtgespräch. (Design: ArtFactory.de, Fotos: Shutterstock)

Bei Klimawandel Ältere schützen

■ Marburger Stadtgespräch am 20. Januar

Prof. Dr. Jürgen M. Bauer spricht beim Marburger Stadtgespräch am 20. Januar im Rathaussaal über „Alter & Klima - Altern und Gesundheit in Zeiten des Klimawandels“.

Bauer ist Ärztlicher Direktor des Geriatrischen Zentrums am Universitätsklinikum Heidelberg und Direktor des Netzwerks Altersforschung der dortigen Universität. OB Dr. Thomas Spies

ist selbst Mediziner und freut sich über das Thema dieses Marburger Stadtgesprächs besonders, denn „auch Marburg wird älter und es muss unser aller Ziel sein, die Basis für gesundes Altern in Zeiten des Klimawandels in dieser Stadt zu schaffen“, so Spies. Der Vortrag widmet sich aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen zu zentralen Fragestellungen: Welche altersspezifischen Risiken bestehen ange-

sichts des Klimawandels und wie lassen sie sich – zum Beispiel im Bereich der medikamentösen Therapien – wirksam reduzieren? In welchem Verhältnis steht der Ansatz des „Healthy Aging“, also des gesunden Alterns, zu möglichen Umweltbelastungen? Welche Umweltstrategien müssen an die Bedürfnisse älterer Menschen angepasst werden?

Bauer weist im Vortrag auf die besonderen Herausforderungen des Klimawandels und der Umweltverschmutzung im hohen Lebensalter hin.

Er thematisiert eine Zunahme von Hitzeperioden mit „tropischen Nächten“ und fordert wissenschaftlich fundierte Handlungsanweisungen für Pflegende und Angehörige.

Zudem empfiehlt er als Mediziner die Anpassung von Katastrophenschutzplänen, da bei regionalen Extremhitzeereignissen schnell die Notaufnahmen belastet werden.

Klima- und Umweltschutzmaßnahmen müssen laut Bauer auf ihre Anwendbarkeit für ältere Menschen überprüft werden. Auf nationaler Ebene sollten die Geriater*innen stärker in den Umweltschutz eingebunden werden, etwa bei der Erstellung regionaler Hitzeaktionspläne, so der Experte.

Freier Eintritt ab 19 Uhr im Rathaus

Professor Jürgen M. Bauer war von 2016 bis 2018 Präsident der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie und 2018 Präsident des Europäischen Geriatrie-Kongresses. 2020 bis 2024 durfte er als Fachkollegiat die Geriatrie bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft vertreten.

Seit drei Jahren ist er darüber hinaus ordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften des Landes Baden-Württemberg, er ist zudem Incoming President der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin.

Der Besuch des öffentlichen Vortrags, der um 19 Uhr im Historischen Saal des Rathauses beginnt, ist für die Besucher*innen kostenfrei.

Fragen dazu beantwortet gerne Kariona Kupka, Stabsstelle Stadt- und Regionalentwicklung, Wirtschaftsförderung und Statistik, kariona.kupka-stavrou@marburg-stadt.de, oder telefonisch unter (06421) 201-1544.

Babybegrüßung in Servicestelle

■ Willkommen für neue Eltern auch vor Ort

Mit ihren Fragen können sich Marburger*innen, die Eltern geworden sind, im Rahmen von „Maribel“ an die Stadt wenden. Das Angebot steht für „Marburg informiert Babys Eltern“ und begrüßt zur Geburt des Kindes mit einem Glückwunschschreiben, Willkommensgeschenk und wenn gewünscht mit Rat.

All das ist nun auch in der Servicestelle für Soziales möglich. Die offenen Sprechzeiten von Maribel in der Biegenstraße – Erdgeschoss links im EPH – finden immer am ersten Dienstag im Monat von 9 bis 13 Uhr und von 14 bis 16.30 Uhr statt.

In den nächsten beiden Monaten sind Eltern ohne Anmeldung am 2. Dezember 2025 und am 6. Januar 2026 willkommen. In der Stadt Marburg ist es Tradition, dass der Oberbürgermeister allen neuen Eltern in einem persönlichen Schreiben zur Geburt ihres Kindes gratuliert. Und mit dem Glückwunschschreiben erhalten die Familien auch Infos zu Maribel.

Gerne folgt von den städtischen Maribel-Mitarbeiter*innen innerhalb eines Jahres nach der Geburt ein Willkommensbesuch, bei dem als Geschenk den Marburger Rathaushahn als liebevoll gestaltetes Kuscheltier mit Namen „Rainbow“ und als kleine Beigabe einen Klimaschutzbecher für

die Eltern mitgebracht werden. „Rainbow“ wird als Projekt von Arbeit und Bildung in Handarbeit in einer Nähwerkstatt in Cölbe gefertigt.

Der Maribel-Besuch zur Geburt wird auf Wunsch der Eltern persönlich mit ihnen vereinbart und auch die Form orientiert sich an den Eltern. Dies kann z. B. ein Spaziergang sein, ein Treffen an einem vereinbarten Ort, ein Besuch bei den Familien zuhause oder nun auch ein Treffen in der Servicestelle.

Mit Maribel werden Eltern so gerne über Betreuungsmöglichkeiten sowie Beratungs- und Unterstützungsangebote im Stadtteil und der Stadt Marburg informiert.

Geschenk, Infos und Rat

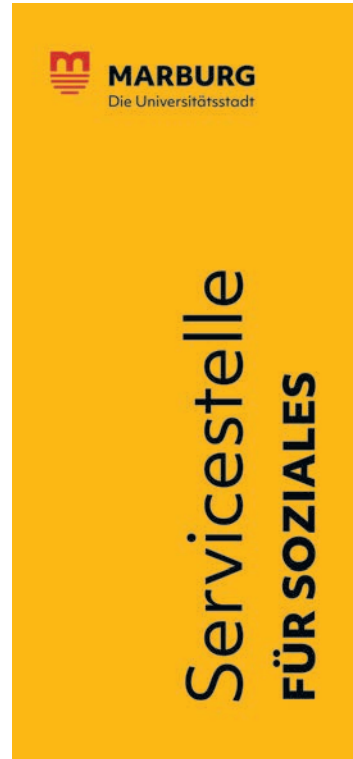
So erhalten junge Familien eine Orientierung, um für sich passende Angebote finden zu können. Die Stadt versteht sich dabei als „Türöffner“, um den Zugang zu allen Angeboten zu erleichtern.

Eltern erhalten interessante und hilfreiche Auskünfte zur Unterstützung und können außerdem in einem persönlichen Gespräch Fragen und Themen ansprechen, die sie in ihrer neuen Lebenssituation bewegen.

Natürlich können sich junge Familien auch unabhängig vom Willkommens-



„Marburg informiert Babys Eltern“ heißt ein Programm der Stadt mit dem Angebot zur Unterstützung und mit Infos – ohne Anmeldung geht das auch in der Servicestelle für Soziales. (Foto: Adobe)



paket mit allen Fragen an Maribel wenden. Die Koordinatorin Ulrike Stehling freut darauf, Eltern von Babys ohne Terminvereinbarung in der Servicestelle für Soziales zu begrüßen.

Außerhalb der Zeiten in der Biegenstraße ist Maribel im Fachbereich Kinder, Jugend und Familie erreichbar und freut sich über das Interesse von Familien: (06421) 201-5908, maribel@marburg-stadt.de.

■ Alle offenen Angebote der Servicestelle für Soziales finden Sie online stets für den Monat aktuell.

In der Zeit vom 22. Dezember 2025 bis 2. Januar 2026 bleibt die Service geschlossen und ist ab dem 5. Januar wieder geöffnet.

■ www.marburg.de/servicestelle



Schutz für Kinder im Straßenverkehr und Lärmschutz für Anwohner*innen: Auf der Innenstadtachse gilt Tempo 30. Jessica Petracaro-Goertsches (Kirchengemeinde St. Peter und Paul, v. l.), Manuel Gaul und Oberin Christiane Kempf (DRK Schwesternschaft), OB Dr. Thomas Spies sowie Felix Schäfer und Michael Hagenbring (Straßenverkehrsbehörde) erklären wie das hilft und was die gesetzlichen Vorgaben sind. (Foto: Grähling)

Schutz sieht Tempo 30 vor

■ Sicherheit & Gesundheit auf Innenstadtachse

Entlang der Marburger Innenstadtachse von der Gisselberger Straße bis zur Deutschhausstraße liegen viele Schulen und Kitas. Um für hunderte Kinder die Wege sicherer zu machen, gilt hier seit November Tempo 30.

Für Autofahrer*innen bedeutet das einen Zeitverlust von einigen Sekunden – für Anwohner*innen eine gefühlte Halbierung des Lärms. Insgesamt zehn Schulen, fünf Kitas, ein Seniorenpflegeheim und 18 für den Schulweg wichtige Bushaltestellen liegen im Innenstadtbereich nahe der Hauptverkehrsstraße durch Marburgs Innenstadt. Für hunderte von Kindern ist die Innenstadtachse daher ein zentraler Teil ihres Schulwegs – sie steigen dort aus, um die letzten Meter zu Fuß zu gehen. Die Novelle der Straßenverkehrsordnung sieht vor, auf solchen hoch frequentierten Schulwegen eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 Stundenkilometer einzuführen, damit die Kinder und Jugendlichen sicherer unterwegs sind. Dies gilt von der Gisselberger Straße ab der Einmündung „Teichwiesenweg“

über die Schwanallee und die Universitätsstraße durch die Biegenstraße bis in die Deutschhausstraße. Eine Geschwindigkeitsbegrenzung ist außerdem zum Schutz der Anwohner*innen vor Lärm gesetzliche Pflicht. „Wir befolgen den rechtlichen Rahmen, um die Schulwege für unsere Kinder und Jugendlichen deutlich sicherer zu machen“, erklärt Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies. „Wir warten nicht, bis es einen schwerverletzten Achtjährigen gibt, sondern

setzen auf Prävention.“ So sei erst letztes Jahr im Bereich Biegenstraße ein vierjähriges Kind angefahren worden. „Wir wollen so etwas möglichst verhindern. Oder zumindest die Gefahr minimieren“, so Spies. „Wir müssen den täglichen Weg der Kinder sicherer machen“, sagt auch Bernadette Baumgarten. Sie leitet die Kita der katholischen Kirchengemeinde Sankt Peter und Paul in der Biegenstraße.

30 ist das neue 50

„Hier sind bis in den Abend hinein junge Menschen und Erwachsene unterwegs“, ergänzt Jessica Petracaro-Goertsches vom Ka.Re zur Situation an der Kulturmeile Biegenstraße. Sie und weitere Kolleg*innen hatten die



Zehn Schulen, fünf Kitas, ein Seniorenpflegeheim und 18 für den Schulweg wichtige Bushaltestellen liegen im Bereich, der mit Tempo 30 nach der Straßenverkehrsordnung sicherer wird.

Stadt nach dem Unfall des Vierjährigen um Prüfung von Tempo 30 gebeten, ebenso unter anderem die DRK-Schwesternschaft, die Anwohner*innen und Schüler*innen.

Aktuelle Zahlen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung zeigen, dass die Zahl der Schulwegunfälle im ersten Halbjahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr wieder um fünf Prozent gestiegen ist – auf 42.303 in sechs Monaten.

Zeitverlust für Autos gering

In Deutschland haben jeden Tag insgesamt 445 Kinder auf ihrem Schulweg einen Unfall. Und: Bei Tempo 50 ist der Aufprall bei einem Unfall drei Mal so heftig wie bei Tempo 30. Die Überlebenschancen liegen bei Tempo 30 bei 90 Prozent – bei Tempo 50 nur bei 50 Prozent.

„Wenn bei geringer Geschwindigkeit etwas passieren sollte, dann sind die Folgen deutlich geringer“, so Manuel Gaul, Vize der DRK-Schwesternschaft, die im Bereich Deutschhausstraße ein Pflegeheim und eine Betreuung für Kinder unter drei Jahren betreibt.

„Es ist eine echte Erleichterung, wenn der Autoverkehr künftig noch aufmerksamer unterwegs ist“, unterstreicht Oberin Christiane Kempf.

Die Einschränkungen für den Autoverkehr hingegen sind minimal. Auf der Innenstadtstrecke von 3,1 Kilometern bedeutet Tempo 30 im Vergleich zu bisher einen Zeitverlust von rechnerisch 149 Sekunden.

Tatsächlich sind es aber weniger, da bei hohem Verkehrsaufkommens selten schneller als 30 Stundenkilometer gefahren werden kann. So haben die Stadtbusse eine durchschnittliche Reisegeschwindigkeit von 15 Stundenkilometern, inklusive Stopps.

Und Tempo 30 hat, informiert die Uni-stadt, einen weiteren Vorteil: Die Reduzierung der Geschwindigkeit macht eine Reduzierung des Lärms um zwei bis drei Dezibel aus.

„Hier sind wir auch rechtlich verpflichtet zu handeln, um die Gesundheit unserer Bürger*innen zu schützen“, so OB Spies. Denn: „Lärmmessungen zeigen, dass an einigen Stellen entlang der Innenstadtachse die Geräusche durch den Verkehr über ge-

setzlichen Grenzwerten liegen.“

Die Berechnungen des Lärms hat ein externes Fachbüro vorgenommen. Das Ergebnis: die vom Gesetzgeber als zumutbar geltende Belastung durch Verkehrslärm ist zum Teil tagsüber, insbesondere aber nachts für die Anwohner*innen deutlich zu hoch.

Besonders stark betroffen sind davon Abschnitte in der Biegenstraße, um den Rudolphsplatz, große Teile der Unistraße bis hin zum Wilhelmsplatz und Teile der Schwanallee.

Dies ist der Grund, warum Tempo 30 nicht nur zu den Schulzeiten gelten muss – sondern insbesondere nachts nun verpflichtend eingeführt werden musste.

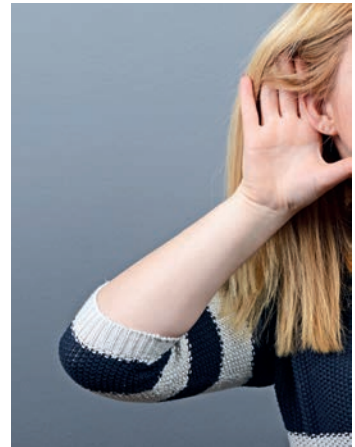
Um den Autoverkehr auf die tatsächliche Geschwindigkeit aufmerksam zu machen, werden mehrere Dialogdisplays mit Smileys anzeigen, ob man sich an die Tempovorgabe hält. Darüber hinaus führt die Stadtpolizei Kontrollen durch.

Die Unfallstatistik für Marburg zeigt von 2022 bis 2024 im Bereich Gisselberger Straße bis Wilhelmsplatz 65 Unfälle auf, darunter fünf schwerverletzte Personen – die meisten Unfälle passierten zwischen 7 und 8 Uhr, zwischen 13 und 14 Uhr, sowie zwischen 15 und 17 Uhr und 18 und 19 Uhr. Von Unistraße bis Rudolphsplatz gab es 54 Unfälle mit einer schwerverletzten Person und 23 Leichtverletzten. Insgesamt 16 Prozent der Unfälle passierten zwischen 7 und 10 Uhr, 47 Prozent zwischen 12 und 16 Uhr.

Für Kinder und Anwohner*innen

Vom Pilgrimstein bis zur Deutschhausstraße gab es insgesamt 47 Unfälle mit einer schwerverletzten Person. Nicht angepasste Geschwindigkeit war nach ungenügendem Sicherheitsabstand und fehlerhaftem Fahrstreifenwechsel dort die häufigste Ursache. Hier geschahen 24 Prozent aller Unfälle zwischen 20 und 24 Uhr.

U. a. in der Gisselberger Straße überqueren viele Schüler*innen die Straße – wenn sie vom Südbahnhof kommen oder von Überland-Bussen. Für die Schulwegsicherheit ist hier und auch an weiteren hoch frequentierten Übergängen nach Straßenverkehrsordnung die zulässige Höchstge-



Die akustische Leistung wird um die Hälfte reduziert und von Menschen als deutlich leiser wahrgenommen. (Fotos: iStock)

schwindigkeit tagsüber auf 30 Stundenkilometer festzulegen.

Und: Gerade in den Nachtstunden werden die Immissionsgrenzwerte nach der Verkehrslärmschutzverordnung überschritten. Das bedeutet, dass zum Schutz der Anwohner*innen Tempo 30 erlassen werden muss.



Die gleichen rechtlichen Vorgaben gelten auf der weiteren Innenstadtachse bis in die Deutschhausstraße. In der Schwanallee etwa liegen direkt die inklusive Maria-von-Bethanien-Schule sowie besonders stark genutzte Bushaltestellen. Diese gelten nach der novellierter Straßenverkehrsordnung als schützenswerte Bereiche.

In der Unistraße liegen die Kita Philippshaus sowie Schulwege zur Emil-von-Behring-Schule und zur Otto-Ubbelohde-Schule. Im weiteren Verlauf des Straßenzugs mit dem Rudolphsplatz und der Biegenstraße bis in die Deutschhausstraße folgen u. a. die Sophie-von-Brabant-Schule und die Martin-Luther-Schule sowie der Kindergarten von St. Peter und Paul und das Senioren- und Pflegeheim „Haus am Alten Botanischen Garten“.

Serviceseite: Für alle Fragen und Antworten zu den genauen rechtlichen Grundlagen und Vorgaben von Straßenverkehrsordnung & Bundesimmissionschutzverordnung für den Bereich sowie zur Umsetzung finden Sie online eine Serviceseite (QR-Code).



Mit „Rhythm of the Dance“ durch irische Kulturgeschichte reisen. (Foto: Rhythm of the Dance)

Jahreswechsel

■ Erwin-Piscator-Haus im Dezember und Januar

Viel Klassisches gibt es im EPH rund um den Jahreswechsel im Dezember und Januar zu erleben, vom klassischen Ballett über berühmte Filmmelodien und Gospel-Klassiker bis zu zeitlosen Liorot-Sketchen.

Der kleine Lord

6.12., 15 und 17 Uhr; 14.12., 14 und 17 Uhr: Die berühmte Geschichte erzählt von Cedric, der in ärmlichen Verhältnissen lebt, jedoch eigentlich der Sohn eines Lords ist. Er bringt seinem Großvater bei, was Fürsorge und Liebe im Leben bedeuten.
Veranstalter: Landestheater

Ensemble Prisma

20.12., 20 Uhr: Das Ensemble Prisma präsentiert das Rondino Es-Dur WO 25 von Ludwig van Beethoven, die Serenade Es-Dur KV 375 und die beliebte

Ballettkomposition „Der Nussknacker“ von Peter Tschaikowsky.
Veranstalter: Konzertverein

Der Nussknacker

27.12., 19 Uhr: Das Classico Ballet Napoli bringt mit „Der Nussknacker“ von Peter Tschaikowsky eines der erfolgreichsten Werke des klassischen Balletts zur Aufführung. Bühnenbild und Kostüme unterstreichen die Schönheit der populären Weihnachtsgeschichte.
Veranstalter: P.T.F.

Santa Claus

28.12., 16 Uhr: Auch zwischen den Jahren geht es im EPH mit dem Musical „Santa Claus“ um die Feiertage. Das Szenario der Familienunterhaltung: Die Vorbereitungen für den großen Tag sind schon fast abgeschlossen. Aber was ist los mit Santa Claus?

Er hat offenbar keine Lust mehr „der Weihnachtsmann“ zu sein. Die Elfen beschließen, Weihnachten zu retten.
Veranstalter: Whynot

12 Tenors

29.12., 20 Uhr: Zwölf Stimmen, zwölf Persönlichkeiten und jede Menge Welthits, das verspricht ein Auftritt der „12 Tenors“. Klassische Arien, romantische Balladen sowie Rock- und Pophymnen werden zu hören sein.
Veranstalter: Star Concerts

Neujahrskonzert

1.1., 19 Uhr: Das Erwin-Piscator-Haus und das Studentische Sinfonieorchester Marburg (SSO) laden zum Neujahrskonzert ein. Unter der Leitung von Dirigentin Jieun Jun spielt das SSO den „Spanischen Tanz“ von Peter Tschaikowsky, „Unter Donner und Blitz“ von Johann Strauss und George Gershwins „An American in Paris“. Katalin Westermann ist als Solistin bei Pablo de Sarasates „Carmen Fantasy“ und Maurice Ravel's „Tzigane“ dabei.
Veranstalter: EPH und SSO

Best of Musicals

3.1., 20 Uhr: Das Beste aus 50 Jahren bringt die Show „Kimmi Mäke – Best of Musicals“ auf die Bühne. Das Programm reicht von Balladen aus „Evita“ und mitreißenden Songs aus „Mamma Mia“ und „Grease“ bis hin zu neueren Hits aus „Die Eiskönigin“. Hinter der Erfolgsshow steht Espen Nowacki, ein erfahrener Musical-Darsteller, Produzent und Regisseur.
Veranstalter: Livemacher

Rhythm of the Dance

7.1., 20 Uhr: „Rhythm of the Dance“ nimmt das Publikum mit auf eine Reise durch die irische Kulturgeschichte. Angekündigt sind lebendige Choreografien, dynamische Inszenierungen und Live-Musik.
Veranstalter: Göttlicher

German Brass

8.1., 20 Uhr: In der Formation „German Brass“ haben sich zehn Top-Musiker vereinigt. Was die Alchemisten des Mittelalters vergeblich versuchten, soll den Musikern im gemeinsamen Spiel mit Leichtigkeit gelingen: Sie machen Blech zu Gold.
Veranstalter: Konzertbüro Emmert



Beim großen Lorient-Programm bringen die Darsteller die berühmten Sketche auf die Bühne. (Foto: Götz)



Pianist Alexander Gadjiev kommt auf Einladung des Marburger Konzertvereins in die Universitätsstadt. (Foto: Grilo)

Moving Shadows

9.1., 20 Uhr: Als Meister der Illusion erzeugen die Mobilés mit „Moving Shadows“ allein mit den Silhouetten ihrer Körper Landschaften, Tiere, Pflanzen und Gebäude. So sollen Licht, Schatten und Bewegung zur Musik verschmelzen. Veranstalter: Magnetic Music

Pianist Gadjiev

10.1., 20 Uhr: Der italienisch-slowenische Pianist Alexander Gadjiev bietet in Marburg impressionistische Klangwelten von Debussy und Ravels genauso wie die spirituellen Dimensionen Messiaens und expressive Musikbilder Mussorgskis. Ergänzt wird das Programm durch Improvisationen. Veranstalter: Konzertverein

Lorient

11.1., 14.30 & 19 Uhr: Die Künstler bringen die schönsten Sketche Lorient zurück auf die Bühne und spielen die Kult-Szenen detailgetreu nach. Das Ensemble lässt Lorient brillant beobachtete, groteske Alltagssituationen aufleben, die Szenenwechsel werden einfallsreich musikalisch begleitet. Veranstalter: Neumann-Wolff

Black Gospel

21.1., 19.30 Uhr: Das Programm „The Best of Black Gospel“ will die besten Gospelsänger der USA vereinen und bietet ein zweistündiges Programm samt instrumentaler Begleitung, darunter „Oh Happy Day“, „Joshua fit the Battle“, „Down by the Riverside“, „Walk in Jerusalem“ und „Amazing Grace“. Veranstalter: Wunsch

„Herr der Ringe“-Konzert

27.1., 16 Uhr: Die Musikwelten von Tolkien werden im Konzert mit Star-solisten, der Stimme des Saruman-Darstellers Sir Christopher Lee sowie

Orchester und Chor von „Auenlandes-lebendig“ dargeboten: von den Klängen Mordors und den Angriffen der Schwarzen Reiter bis hin zu den Melodien der Elben reicht die musikalische Reise. Veranstalter: Star Entertainment

Hans Zimmer & Others

27.1., 20 Uhr: Mit „The Music of Hans Zimmer & Others“ wird die Filmmusik von Hans Zimmer vom Hollywood Film Orchestra in einer Show mit Lichtinstallationen, mit Laserprojektionen und Filmausschnitten aufgeführt. Solisten aus der Broadway-Produktion

„Der König der Löwen“ sind dabei. Veranstalter: Star Entertainment

Schwanensee

28.1., 19 Uhr: Das Classico Ballet Napoli vereint mit „Schwanensee“ eine herzerreißende Liebesgeschichte, unsterbliche Musik und die Sprache des Tanzes.

Veranstalter: P.T.F.



www.erwin-piscator-haus.de

OFFENE BEWEGUNGS-ANGEBOTE 2025/26

Komm' mach mit!

Von November bis März

Das komplette Programm und alle Infos gibt's hier:



kostenlos



ohne Anmeldung



für ALLE





MARBURG
Die Universitätsstadt



Die Marburger Krippenausstellung zeigt Exponate aus aller Welt, verbindet Tradition mit neuen Blickwinkeln und lädt in stimmungsvoller Atmosphäre zum Entdecken und wie beim Krippen-Rätsel auch zum Mitmachen ein. (Fotos: Bunk)



Faszination der Krippen erleben

■ Ausstellung und Programm im Rathaus

Ein stimmungsvollen Blick auf die Darstellung der Geburt Jesu aus aller Welt bietet bis zum 18. Dezember im Marburger Rathaus die Ausstellung „Krippenwelten: Alltag, Familie, globales Erzählen“.

Eröffnet wird sie am 28. November um 16 Uhr mit Musik, Lesung und einem Grußwort von OB Dr. Thomas Spies. Rund 100 Krippen werden diesmal zu bewundern sein. Hinzu kommt ein abwechslungsreiches Programm.

Sondertermine für Gruppen möglich

Im Zentrum stehen Fragen nach Alltag und Lebensrealitäten in den Krippendarstellungen ebenso wie nach der kulturellen und religiösen Vielfalt des Themas.

Neben regionalen und historischen Krippen zeigen Leihgaben aus Afrika, Lateinamerika und Europa wie unterschiedlich die Motive dargestellt wer-

den. Erstmals bereichern auch ausgewählte Leihgaben aus der Religionskundlichen Sammlung der Philipps-Universität die Ausstellung. Sie eröffnen neue Perspektiven auf das Christentum in Asien. Die Darstellungen zeigen, wie vertraute Motive in anderem kulturellen Kontext neue Formen und Bedeutungen erhalten. Diese Exponate bilden zugleich den Rahmen für die Führung „Wunder des

Anfangs – Geburten von Heiligen und Göttern in verschiedenen Religionen“, welche die Religionswissenschaftlerin Dr. Susanne Rodemeier am 13. Dezember (14 Uhr) im Begleitprogramm zur Ausstellung anbietet.

Von geschnitzt bis humorvoll modern

Für Schulklassen, Kitas sowie weitere Gruppen besteht die Möglichkeit, zum Besuch der Ausstellung Termine zu vereinbaren unter weihnachten-kultur@marburg-stadt.de.

Die vielfältigen Krippendarstellungen können altersgerecht auf spielerische Weise entdeckt werden.

Die Ausstellung lebt dabei von der Beteiligung der Marburger Bürger*in-

„Alltag, Familie, globales Erzählen“ lautet diesmal das Motto. Die Lebensrealität hat wie mit dieser Barbie-Krippe im Rathaus ihren Platz.





Die rund 100 unterschiedlichsten Krippen im historischen Rathaus stehen alle Dank Leihgebenden bereit, die ihre Schätze mit uns auf Zeit „teilen“.

nen, die ihre persönlichen Krippenschätze zur Verfügung stellen. Unter ihnen sind langjährige Sammler*innen genauso wie immer wieder auch neue Leihgebende.

So entsteht ein lebendiges Panorama unterschiedlichster Erzählweisen, kündigt der ausrichtende Fachdienst Kultur der Stadt an – von kunstvoll geschnitzten Hauskrippen über handgefertigte Miniaturen bis hin zu modernen, humorvollen Interpretationen aus ungewöhnlichen Materialien.



Ein vielfältiges Programm lädt während der Ausstellung zum Mitmachen und Entdecken ein: Kreativangebote für Kinder wie „Engelszauber“ und „Häuschen für den Weihnachtsbaum“, das interaktive Erlebnisspiel „Im Labyrinth der Krippen“ des Fast Forward Theatres sowie variantenreiche musikalische Beiträge gehören dazu.

Kreativ für die ganze Familie

So werden stimmungsvolle Klaviersklänge, brasilianischer Bossa Nova, Seemanns-Weihnachtslieder, Chordarbeiten und tanzbare Weihnachts-Beats zu hören sein.

Mit Verbindung aus Tradition, Kreativität und interkulturellem Dialog lädt die Krippenausstellung dazu ein, Weihnachten als Fest der Begegnung, Vielfalt und der Verbindung durch das gemeinsame Erzählen neu zu entdecken.

Sonntag, 30.11.

Das Motto beim Basteln für Kinder mit der KunstWerkstatt lautet ab 15 Uhr „Engelszauber“. Nebenbei spielt das „Bossa Trio“: Vitor Hausen will zeitlose Eleganz ins Rathaus bringen und wird von Thomas Schünemann am Saxophon und Kai Bouaraba am Klavier unterstützt.

Samstag, 6.12.

Ab 15 Uhr entstehen beim Basteln für Kinder mit der KunstWerkstatt kreative Weihnachtskarten, um 15 Uhr stimmt der Nichor Marburg in der Ausstellung adventlich ein, ab 16 Uhr erklingt mit Jasmins Gärtner im Rathaus träumerische Klaviermusik.

Sonntag, 7.12.

Von 14 bis 17 Uhr sorgt das interaktive Erlebnisspiel „Im Labyrinth der Krippen“ mit dem Fast Forward Theatre für noch mehr Abwechslung.

Samstag, 13.12.

Ab 14 Uhr entstehen „Zauberhafte Häuschen für den Weihnachtsbaum“ mit der KunstWerkstatt im Rathaus. Zur gleichen Zeit beginnt die Themenführung „Wunder des Anfangs“ der Religionskundlichen Sammlung, bevor ab 16 Uhr tanzbare Beats zu Weihnachten mit DJ Sicris (Simon Fäustle) im Marburger Rathaus auf Besucher*innen warten.

Sonntag, 14.12.

Ein weiterer Höhepunkt wartet ab 15 Uhr mit seemännischen Weihnachtsliedern und der Shantytabelle auf die Gäste des Adventprogramms.

■ Geöffnet ist die Ausstellung mi. bis fr. von 15 bis 19 Uhr sowie sa. und so. von 13 bis 19 Uhr. Eintritt: frei.

■ www.marburg.de/krippenausstellung



Leihgaben der Religionskundlichen Sammlung wie die Darstellung der „heiligen Familie“ durch den Künstler Lu Hongnian bereichern die Ausstellung. (Foto: Luu/Repro: Bunk)





Bis zum 11. Januar können Sie mitmachen und uns diesmal die gesuchte Straße nennen. Wir freuen uns auch zu hören, welche Stadtgeschichte(n) Sie zu Ort und Geschäften beitragen können. (Foto: Sammlung Köhler)

Für das Rätselraten mit der neuen Folge von #throwbackmarburg (Bild oben) haben Sie diesmal sogar mehr Zeit als sonst. Denn der Einsendeschluss liegt im neuen Jahr, so dass über Weihnachten oder zwischen den Jahren viel Zeit für die Lösung vielleicht zusammen mit Bekannten oder Familie bleibt.

Wir begeben uns diesmal in einen historischen Teil von Marburg, der nicht nur durch die gesuchte Straße lebt, sondern auch durch seine Geschäfte.

Welche Straße suchen wir? Und gerne auch: Was denken Sie, wann die historische Aufnahme entstanden ist? Wir freuen uns auch über Stadtgeschichte(n) zur Straße und Läden, was damals war, was heute ist...

Mit etwas Glück und der richtigen Lösung können Sie diesmal zu 800 Jahren Geschichte von Marburg eine von fünf reich illustrierten **Stadtschriften „1222“ gewinnen**. Teilnehmen können Sie mit einer Mail an publikationen@marburg-stadt.de bis zum 11. Januar. Bitte Ihre Postadresse nicht vergessen.

Mit dem Suchfoto vom letzten Mal (rechte Seite) ging es in die Gutenbergstraße und damit zurück in die Kintopp-Zeit: Glanz und – wie hier „Gloria“ gehörten dazu. Das „Gloria“ wurde 1919 von Adolf Mitze als „Kino Zentral“ in einem Hinterhaus der Gutenbergstraße 19 ins Leben gerufen (Quelle: Peter Wörner).

Kurze Zeit später übernahm Josef Closmann das „Central“. Ab 1930 firmierte das Kino unter dem Namen „Ka-

mera“. Nach mehreren Betreiberwechseln bis 1939 übernahm Hermann Closmann das Kino. Seitdem gab es das „Gloria“. Nach gründlicher Renovierung wurde es 1956 wiedereröffnet. Und nach dem Kino ging man selbstverständlich in die im Vorderhaus liegenden „Gloria-Stuben“ von Fritz-G. Jordan. 1972 gingen für immer die Lichter aus. Das Haus steht nicht mehr.

Apropos Kino: In der Marburger Bahnhofstraße gab es früher das „Roxy“, am Steinweg die „Kammerlichtspiele“ und am heutigen Standort des Landestheaters das „Metro“ am Schwanhof. Nicht zu vergessen das „Rex“ in der Schwanallee. Das „Capitol“ in der Biegenstraße gehört bis heute zu den beliebten Kinos in der Biegenstraße, das wie auch das gegenüberliegende „Cineplex“ der Familie Closmann gehört.

Rund 70 richtige Lösungen und jede Menge Erinnerungen haben uns erreicht. Dankeschön!

„Das Gloria-Kino lag im Hinterhof von den Gloria-Stuben. Im Kino habe ich neben dem Stammvorfürer Bernd Kramer als Vorfürer gearbeitet. Zum Vorführraum ging es über eine außen angebrachte Wendeltreppe. Nicht gerade angenehm für das Hochschleppen der schweren Kartons mit den Filmspulen! Unvergessen die Zeit mit der Platzanweiserin Berta Dörr und der KassiererIn Ilse Klein. Lang, lang ist's her“, schreibt uns Hans Amling.

„Das Gloria-Kino der Familie Closmann war 1964 für mich ein wichtiger Auslöser für meine weitere kinoberufliche Entwicklung, die dann 1965 am Steinweg 4 in den Kammer-Lichtspielen erst richtig begann“, erzählt uns Hubert Hetsch, Marburger Filmkunsttheater GmbH.

„Ich bin großer Fan Eurer Serie und wir haben im Familienkreis schon immer ein kleines ‚Battle‘ laufen, wer zuerst das jeweilige Bild erkennt. Das macht großen Spaß. Da wo auf dem historischen Bild noch das Gloria Kino zu sehen ist, ist heute Denns Bio Markt beheimatet. Und vorher war dort ein Aldi Markt“, so Rubens Yanes-Tittel.

„Nach dem Krieg habe ich das Kino ‚Gloria‘ öfters besucht. In dem Fotogeschäft Jannasch ließen wir uns als junge Mädchen, anlässlich der Tanzstunde bei Elli Koll, fotografieren“, erinnert sich Hannelore Schmidt-Deckert

„Mir ist das Gloria-Kino in noch sehr guter Erinnerung. Dort wurden Filme für jeden Geschmack gezeigt. Und es war ein sehr ‚soziales‘ Kino. Ein-

bis zweimal im Jahr gab es solche Vorstellungen, für uns ‚Flüchtlingskinder‘ etwas ganz besonderes“, weiß Hannelore Lotz noch genau.

„Im Vordergrund sieht man Foto Jannasch, links daneben war die Firma Trautz, die mit Eisenwarenhandel betraut war. Daneben befand sich eines unserer schönen Kinos, das ‚Gloria‘. Danach war dort das Lebensmittelgeschäft Schade und Füllgrabe beheimatet... Im letzten Gebäude befand sich nach der Drogerie mal ein Möbelgeschäft und jetzt ist dort ein Fahrradladen“, schickt Bernd Vornam seine Grüße.

„... u. a. ist das Kino ‚Gloria‘ zu sehen. Ich selbst habe es nicht besucht, doch ein lieber Kollege hat von seinen Besuchen erzählt. Als Halbstarker hat er dort erste Erfahrungen mit dem weiblichen Geschlecht, aber auch mit Filmgeschichte gemacht“, schreibt Ute Hausmann.

Gewonnen haben diesmal je eine Stadtschrift **Hans Am-ling, Hubert Hetsch, Rubens Yanes-Tittel, Jannis Kirchhoff und Ute Hausmann.** Rainer Kieselbach/sp



Gesucht haben wir beim letzten Mal die Gutenbergstraße mit einem Stück Kinogeschichte, dem Gloria. (Fotos: Jannasch/Kieselbach)



Das Gloria-Kino mit seinen Gloria-Stuben wurde in den 70er Jahren abgerissen. (Foto: Archiv Jannasch)

Führungen durch Marburg im Winter

Diese Führungen durch Marburg gibt es im Dezember und Januar:



Zwischen Tannen-Duft und Glocken-Klang – Marburg im Advent

Das ist ein Spaziergang durch die Marburger Ober-Stadt. Man lernt dabei viel über die Geschichte von Marburg und über das Weihnachts-Fest.

Termine: 5. Dezember, 12. Dezember, 19. Dezember
immer um 16.30 Uhr

Treff-Punkt: Willy-Sage-Platz

Dauer: 1,5 Stunden

Führung durch die kleinen Gassen in der Alt-Stadt

Bei dieser Führung bekommt man viele Infos über die Marburger Geschichte.

Termine: 28. Dezember und 31. Dezember um 11 Uhr
29. Dezember und 30. Dezember um 15 Uhr

Treff-Punkt: Brunnen auf dem Markt-Platz

Dauer: 1 Stunde

Diese Führung gibt es auch im Januar:

jeden Freitag um 15 Uhr und jeden Samstag um 11 Uhr



Von der Elisabeth-Kirche durch die Alt-Stadt zum Schloss

Die Führung geht zu allen Marburger Sehenswürdigkeiten.

Termin: jeden Samstag im Dezember
und im Januar um 15 Uhr

Treff-Punkt: Haupt-Eingang von der
Elisabeth-Kirche

Dauer: 2 Stunden

Leichte Sprache – regelmäßig hier im Heft: Leichte Sprache dient der Barrierefreiheit. Sie soll Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen über eine geringe Kompetenz in der deutschen Sprache verfügen, das Verstehen von Texten erleichtern. Dafür werden Vorschläge der AG Leichte Sprache des Marburger Behindertenbeirats aufgegriffen.



Nacht-Wächter-Tour

Eine Person ist als Nacht-Wächter verkleidet.

Die Person erzählt viele Geschichten über Marburg.

Termine: 5. Dezember, 12. Dezember, 19. Dezember
9. Januar, 23. Januar, 30. Januar
20 Uhr

Treff-Punkt: Kornmarkt

Dauer: 2 Stunde

Personen über 18 Jahre dürfen bei der Führung den Kräuter-Likör „Marburger Nacht-Wächter“ probieren.

Rast-lose Gräfin Barbara

Das ist eine andere Führung von einer Person im Kostüm.

Die Person spielt den Schloss-Geist Gräfin Barbara.

Termin: 28. Dezember, 11 Uhr

Treff-Punkt: Bus-Haltestelle 10 an der Schloss-Mauer

Dauer: 1 Stunde



Marburg im Laternen-Schein

Das ist eine Führung für Gruppen.

Man kann sie für die eigene Gruppe buchen.

Es gibt viele Infos zur Geschichte von Marburg.

Mehr Info zu allen Führungen gibt es unter:

www.marburg-tourismus.de

Informationen auch auf der Internet-Seite

■ www.leichtesprache.marburg.de

(Fotos: Marburg Stadt und Land Touristik, Isenberg, Pixabay, Kronenberg, Adobe)



Experimentierfreude: Zum 100. Geburtstag von Hanna Korflür (1925-1993) laden Stadt und Uni zur Begegnung mit dem beeindruckenden Schaffen der Künstlerin aus Marburg ein – mit Ausstellung und 1000-mal Kunst im Buch. (Fotos: Kunstmuseum)

Kunst des Augenblicks

■ Buch & Ausstellung: Leben. Zeit. Raum.

Mit der Stadtschrift und der Sonderausstellung „Hanna Korflür (1925-1993) – Leben. Zeit. Raum.“ lässt sich das Werk einer beeindruckenden Künstlerin aus Marburg jetzt wieder neu entdecken. Über 1000-mal Kunst gibt es dafür im nun veröffentlichten Buch und der Blick auf ausgewählte Originale ist bis 15. Februar im Kunstmuseum möglich.

Vielen Marburger*innen ist Hanna Korflür als Bildhauerin durch ihre Werke in der Stadt bekannt – in zwei Parks, bei Weidenhausen, in der Kapelle am Rotenberg. Doch Wirken und Bedeutung reichen weit darüber hinaus und werden zum 100. Geburtstag nun erneut Teil der Öffentlichkeit. Korflür schuf neben Skulpturen und Rauminstallationen auch Linolschnitte, Reliefs, Zeichnungen und Collagen sowie Arbeiten in Zamak und Holz. Diese Vielfalt entspricht dem Credo der Künstlerin: „Einseitigkeiten in Technik und Motivwahl gehe ich aus

dem Weg, um nicht in Perfektion und Glätte zu erstarren“, so hatte es Hanna Korflür einst selbst formuliert.

„Das Kühne, das Experimentierfreudige, das Verspielte, das Phantasievolle, das Verschmitzte, das Lachen, das Risikofreudige im Umgang mit allen möglichen künstlerischen Mitteln – das war ihre Ausdrucksform“, lässt Enkelin Inger Korflür hinter die Kulissen blicken. „Spontan, weil die Kunst ihr ein starkes Bedürfnis war.“

„Hanna Korflürs Kunst ist und bleibt weit mehr als nur Ästhetik“, betont OB und Kulturdezernent Dr. Thomas Spies. „Ihre Werke sind nicht nur Spiegel von Seele und Verstand, sondern auch einfühlsame Zeitzeug*innen der Geschichte und der Menschen, die sie geprägt haben.“

Mit dem Werkverzeichnis als Stadtschrift wolle die Stadt Korflürs Kunst einem breiten Publikum zugänglich machen. Erstmals werden so ganz im Sinne der Familie Korflür öffentliche Kunst und Werke aus privaten Samm-

lungen zusammengeführt. „Korflürs räumliche Kreationen sind von Rhythmus durchdrungen, ihre Reihungen drücken Progression aus, ihre Diagonalen geben dynamische Impulse“, lädt Dr. Christoph Otterbeck, Direktor des Museums für Kunst und Kultur, zur Begegnung ein.

Unipräsident Prof. Dr. Thomas Nauss würdigt die Künstlerin als herausragende Bildhauerin und Grafikerin, die aus Inspirationen der Natur eigene Werke der künstlerischen Freiheit schuf, welche entschieden und überzeugend für Gestaltungsfreude und Kreativität plädieren.



Auf fast 300 Seiten der Stadtschrift ist der künstlerische Weg Korflürs mit Abbildungen nachzuvollziehen. (Foto: Stadt)



„Uneitle Kunst“: Experimentierfreude gehörte zum Credo von Hanna Korflür, r. „Zwiegesicht“, l. „Beweinung“. (Foto: Familie Korflür)



Hanna Korflür studierte an der Kunsthochschule Giebichenstein und an der Werkschule Offenbach. Sie heiratete in Marburg den Werbegrafiker Eduard Theodor Korflür und versorgte die Familie mit vier Kindern.

Daneben war sie im Atelier für Gebrauchsgrafik tätig. Ab 1967 entstanden verstärkt freie Arbeiten. Mehr zur Biografie findet sich in der 2024 erschienen Biografie „Segel, die den Aufbruch markieren“.

Hanna Korflür neu entdecken

Die frühen Werke in den 60er Jahren zeugen von der Suche nach ihrem Weg zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion. Korflür entwickelte immer mehr ihre eigene Formsprache und beschäftigte sich mit dem Wechselspiel von Architektur und Natur. Sie formte konstruktive architektonische Gebilde und ließ Grenzen verschmelzen.

Nicht nur als Bildhauerin, sondern auch in der Grafik werden Figuren und Natur konkretisiert. Der Linolschnitt „Gruppe“, die Radierung „Weder Fisch noch Fleisch“ oder Skizzen zu Rauminstallationen vermitteln eine spannungsvolle Auseinandersetzung. Die präsentierten Reliefs, z. B. „Gletscherspalte“, veranschaulichen den Dialog zwischen Erscheinungsformen der Natur und Interesse für die formale Variation von Schichtungen, Reihungen und Staffelungen.

Aus der Schaffensphase in den 80ern sind die „Beweinung“ und das „Zwiegesicht“ zu sehen. Korflür nutzte nun die Oberfläche als natürliches Relief

und fügte durch Verwendung unterschiedlicher Hölzer Kontraste hinzu. Zu Beginn der 90er Jahre setzte sie sich in späten Arbeiten kritisch mit Leben und Zeitgeschichte auseinander. Die „Sitzende“ ist konträr zu frühen Werken rau. Trotz der ruhigen Haltung trägt der Körper die Last eines schweren Lebens.

Mit der Collagenfolge „Das alte Haus“ ist in der Ausstellung auch eine der letzten Arbeiten der Künstlerin zu sehen. Sie erzählt in den 25 kleinen Werken kurze Geschichten des gelebten Alltags für ihre Enkel*innen.

„Beim Zubereiten von Käsesauce wurde über den angerührten Leim sinniert. Laubhaufen und Quittenformen waren Anlass für Ideen der ein oder anderen Plastik“, gewährt Enkelin Inger Einblicke. „Sie war vollkommen uneitel mit ihrer Kunst. Um Perfektion und Selbstdarstellung ging es nicht. Es ging ihr nur um das, was sie in dem Augenblick sagen wollte.“

Aus allen Sphären des Lebens verarbeitete Hanna Korflür Impulse und

schuf ein Werk, das bis heute weiterwirkt, mal naturalistisch – mal in Flächen und Linien – mal dreidimensional: Leben. Zeit. Raum.

Ausstellung und neues Buch ermöglichen auch eine Betrachtung im Panorama der Kunst des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart.

Öffnungszeiten: Die Ausstellung ist Mo. und Mi. bis So. von 11 bis 17 Uhr sowie am letzten Do. im Monat von 11 bis 21 Uhr zu sehen. Eintritt: fünf Euro, ermäßigt: drei Euro.

Stadtschrift: Das Buch mit Kunst auf fast 300 Seiten im geschnittenen A4-Format gibt es für 16,80 Euro im Kunstmuseum, im Buchhandel sowie unter publikationen@marburg-stadt.de und online auf der Homepage.

Führung: Am 6. Dezember ab 15 Uhr findet eine Führung statt. Anmeldung: bildung.museum@uni-marburg.de oder (Di.-Do.) (06421) 28-2263.

■ www.kunstmuseum-marburg.de

■ www.marburg.de/stadtschriften



Korflür griff Impulse aus Alltag und Geschichte auf: Hier in Zamak der Mond.



Damit bei Krisen, Großbränden oder Naturgewalten schnelle Hilfe reibungslos läuft, trainiert Zugführer Björn Heinrich mit seinem Marburger Team regelmäßig – hier an der Tragkraftspritze. (Foto: Heinrich)

Klare Struktur & Koordination

■ Hilfe & Sicherheit mit Katastrophenschutzzug

Wenn Naturgewalten, Großbrände oder humanitäre Krisen die Region treffen, ist der Katastrophenschutzzug der Feuerwehr Marburg eine zentrale Säule der Gefahrenabwehr. Neben der klassischen Brandbekämpfung übernimmt die Einheit Aufgaben, die weit über den Alltag hinausgehen.

Sie setzt auf Technik, Teamgeist und die Unterstützung der Bevölkerung. Aber was ist eigentlich eine Katastrophe? Laut des Hessischen Brand- und Katastrophenschutzgesetzes liegt eine Katastrophe vor, wenn Leben, Gesundheit oder die lebensnotwendige Versorgung der Bevölkerung gefährdet sind und eine koordinierte Einsatzleitung erforderlich wird.

Genau hier setzt dann der Katastrophenschutz an – mit spezialisierten Einheiten, klarer Struktur und schneller Reaktionsfähigkeit.

Die Feuerwehr Marburg stellt einen von 22 Katastrophenschutzzügen im Landkreis Marburg-Biedenkopf.

Gebildet wird er unter der Aufsicht von Carmen Werner, Leiterin der Feuerwehr Marburg und des Fachdienstes Brandschutz. Er verfügt über Fahrzeuge an mehreren Standorten.

Geführt wird die Einheit von Björn Heinrich und seinem Team. Die aktuell 57 Mitglieder stammen aus verschiedenen Marburger Stadtteilen und treffen sich mindestens viermal jährlich zu gemeinsamen Übungen – in Theorie und Praxis. „Der Katastrophenschutz in Marburg ist ein leuchtendes

Beispiel für kompetentes Bürgerengagement – ein Zusammenspiel aus professioneller Einsatzbereitschaft und verantwortungsbewusster Bürgerschaft“, betont Oberbürgermeister und Marburgs Brandschutzdezernent Dr. Thomas Spies. „In Zeiten wachsender Herausforderungen ist diese Partnerschaft entscheidend für die Sicherheit unserer Stadt.“

Teamgeist und Spezialtechnik

Denn die Einsatzbereitschaft erfolgt zusätzlich zum eigentlichen „Ehrenamt Feuerwehr“, wie Zugführer Heinrich erklärt. Mitmachen können aktive Feuerwehrleute.

Im Landkreis arbeiten alle Katastrophenschutzeinheiten und Hilfsorganisationen einschließlich der Freiwilligen Feuerwehren unter der Führung des Landrates als „Untere Katastrophenschutzbehörde“ zusammen. Die Aufgabe der Unteren Katastrophenschutzbehörde ist die Aufstellung von Einheiten und Einrichtungen des Katastrophenschutzes mit der er-



Ob beim Großbrand oder beim Aufbau des Corona-Impfzentrums – der Katastrophenschutz ist zur Stelle. (Foto: Schienbein)

forderlichen Ausstattung sowie die Aufstellung und Fortschreibung von Alarm- und Einsatzplänen, Katastrophen- und Sonderschutzplänen.

Mit dem Einsatzleitwagen (ELW) wird im Ernstfall vor Ort eine Führungsstelle aufgebaut – sie ist das Rückgrat der Koordination. Der Katastrophenschutzzug verfügt über Spezialfahrzeuge: Neben klassischen Löschfahrzeugen kommen Wechsellader mit Abrollbehältern für Schläuche und Großbehälter zum Einsatz – eine Besonderheit in Marburg.

Weitere Wechselladerfahrzeuge und verschiedene Abrollbehälter sind z. B. in Stadallendorf oder Biedenkopf stationiert. Sonderausstattungen sind zudem eine Einsatzküche mit ausgebildetem Koch, Hochleistungspumpen für Schmutzwasser und mobile Infrastruktur für Langzeiteinsätze.

Die Einheit wird regelmäßig bei Hochwasser, Sturmschäden und Großbränden alarmiert – teilweise nach Weisung der Katastrophenschutzbehörde über die Landkreisgrenzen hinaus.

Besonders herausfordernd sind Einsätze im ländlichen Gebiet mit eingeschränkter Löschwasserversorgung. In solchen Fällen kommt die Technik zur Förderung über lange Wegstrecken zum Einsatz, wie 2022 beim Waldbrand in Cölbe-Schönstadt.

Auch in der humanitären Hilfe ist die Einheit aktiv, das war beispielsweise beim Aufbau des Marburger Impfzentrums während der Corona-Pandemie oder bei der Errichtung von Notunterkünften für Geflüchtete aus der Ukraine der Fall.

Klimawandel, geopolitische Spannungen und technologische Entwicklungen verändern die Anforderungen an den Katastrophenschutz.

Die Marburger Einheit reagiert mit kontinuierlicher Weiterbildung, enger Zusammenarbeit mit Bundeswehr und Technischem Hilfswerk sowie der Anpassung ihrer Ausrüstung.

Die Führung legt besonderen Wert auf die Weiterentwicklung der Strukturen – für eine einsatzbereite und zukunftsfähige Einheit.

Ob Hochwasser oder Pandemie

„Eine gute Ausstattung, kombiniert mit gut ausgebildeten und motivierten Helferinnen und Helfern sind für uns wesentliche Voraussetzungen für die erfolgreiche Arbeit des Katastrophenschutzes. Wir brauchen engagierte Menschen, die die Technik zum Einsatz bringen“, unterstreicht Landrat Jens Womelsdorf.

„Einen solchen Katastrophenschutzzug bereitzustellen, ist für uns keine lästige Pflicht, sondern eine Selbstverständlichkeit innerhalb unserer

Feuerwehr Marburg. Aufgrund der aktuellen Weltlage ist dies wichtiger denn je“, betont Carmen Werner, Leiterin der Feuerwehr Marburg.

Doch ein effektiver Katastrophenschutz braucht nicht nur Profis – sondern auch eine vorbereitete Bevölkerung. Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) empfiehlt Notvorräte.

Dazu gehören Lebensmittel und Trinkwasser für mindestens drei Tage, Notfallgepäck wie Dokumente, Medikamente, Hygieneartikel griffbereit, alternative Energiequellen (Kerzen, Taschenlampen, batteriebetriebene Radios). Warnsysteme wie die Nina-App informieren zusätzlich über aktuelle Gefahrenlagen. Weitere Infos gibt es unter www.bbk.bund.de.

Wer die Freiwillige Feuerwehr in Marburg oder den Katastrophenschutz selbst unterstützen möchte, kann sich gerne online an die Feuerwehr Marburg wenden.

■ www.feuerwehr-marburg.de



Vorbereitet: Der Katastrophenschutzzug verfügt u. a. über Sonderfahrzeuge wie (v. l.) Mannschaftstransportwagen, Wechsellader mit Abrollcontainer für den Schlauch, mittleres Löschfahrzeug und Löschgruppenfahrzeug. (Foto: Heinrich)



Bei einer Neuauflage des Aktionsmonats „Bewegt im Alter“ soll auf Erfolge aus diesem Jahr und auf neue Elemente wie Krafttraining gesetzt werden. (Foto: iStock)

Mehr Bewegung für Lebensfreude

■ Erfolgreicher Aktionsmonat in Marburg

Regelmäßige Bewegung hilft bis ins hohe Alter, gesund und mobil zu bleiben: Und so ist die Premiere des Marburger Aktionsmonats „Bewegt ins Alter“ auf große Resonanz gestoßen. Wegen des Erfolgs soll es im Frühjahr 2027 eine Neuauflage geben.

„Der Aktionsmonat ‚Bewegt ins Alter‘ hat gezeigt, was in unserer Stadt alles möglich ist, wenn Vereine und Gruppen sowie Bürgerinnen und Bürger zusammenkommen“, betont Stadträtin Kirsten Dinnebier.

„Bewegung wird zum Erlebnis, Begegnung zu Motivation“, so Dinnebier weiter. „Es freut mich, dass so viele Menschen neu dazugestoßen sind und erfahren konnten, wie viel Lebensfreude in gemeinsamer Aktivität steckt – das ist lebendige Stadtgemeinschaft in Bewegung.“

Mit über 250 Terminen und Angeboten hatte das von der Altenplanung angestoßene und organisierte Programm eindrucksvoll gezeigt, auf welcher vielfältigen Art und Weise die Teilhabe zum guten Älterwerden in Marburg beitragen kann und dabei Lust an der Bewegung fördert.

Dauerangebote von Marburger Gruppen und Vereine öffneten sich im Aktionsmonat für alle Interessierten zum Kennenlernen – von Yoga oder Gymnastik über Ballsportarten bis hin zum Rudern.

Viele der Anbieter*innen haben neue Teilnehmende begrüßt, und manche derjenigen, die etwas ausprobiert haben, bleiben nun dauerhaft dabei, so die Bilanz von Vereinen und Fachdienst Altenplanung.

Zusätzlich gab es gut besuchte neue Aktionsangebote wie beispielsweise

„3.000 Schritte mit dem Oberbürgermeister“, inklusive Wanderungen, ein Fahrradtraining zum Wiedereinstieg, die „Bewegte Mittagspause“ und Vorträge im Beratungszentrum BiP am Grün mit Themen wie „Bewegung kennt kein Alter“ sowie „Mehr Stärke, mehr Freiheit“.

Den schwungvollen Abschluss bildete schließlich der „Tanz der Generationen“, bei dem über 100 Teilnehmer*innen dabei waren, lachten und miteinander ins Gespräch kamen – der Aktionsmonat sorgte so auch an seinem Ende noch einmal für viel Begegnung und Aktivität.

Die für den Aktionsmonat verantwortliche Altenplanung der Stadt freut sich darüber, dass der Aktionsmonat viele Menschen bewegt hat – im wörtlichen wie im übertragenen Sinn.

Trainer*innen und Teilnehmer*innen hoben die übersichtliche und gebündelte Gestaltung des Programms im Internet und in einer Broschüre ebenso hervor wie einen unkomplizierten Zugang zu den Programmpunkten.

Positive Bilanz nach Premiere

Besonders erfreulich: Einige Stadtteile haben durch den Aktionsmonat neue Begegnungen und Vernetzungen erlebt. Und die „Bewegte Mittagspause“ findet eine Fortsetzung: der nächste Termin ist für Mittwoch, 21. Januar, um 12.15 Uhr im Beratungszentrum BiP geplant. Alle sind willkommen. 2027 sollen noch mehr Marburger*innen erleben, dass Bewegung kein Alter kennt: mit Barrierefreiheit, breiter Beteiligung und weiteren Ideen. So ist Krafttraining für Ältere geplant.



Die „Bewegte Mittagspause“ im BiP gehörte zu den Erfolgen beim Aktionsmonat „Bewegt im Alter“. (Foto: Stadt)

Ein neuer Nachwuchspreis soll mehr Schüler*innen neugierig auf Wissenschaft machen: Der Forschungspreis wird erstmals und niedrigschwellig im laufenden Schuljahr 2025/26 vergeben. Teilnehmen können Teams aus allen Jahrgangsstufen und allen Schulen in Marburg und im Kreis.

Die Registrierung für den Wettbewerb ist bis zum 28. Februar möglich. Der neue MarBiNa-Nachwuchspreis wird unter dem Dach der Initiative für Bio- und Nanotechnologie (IBiNa) vergeben. Der Verein wird von der Unistadt Marburg gefördert.

Jetzt registrieren und mitmachen

Ziel ist es, Schüler*innen aller Altersgruppen und Schularten für Mint-Fächer zu begeistern. Dazu zählen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik.

„Mint-Förderung fängt im Kleinen an: Neugier wecken, Zusammenhänge erkunden, Teamwork leben“, so Oberbürgermeister und IBiNa-Vorsitzender Dr. Thomas Spies.

Das Besondere am Preis sei auch seine Niedrigschwelligkeit, betont Dr. Christof Wegscheid-Gerlach, Direktor des Chemikums Marburg und Verbundkoordinator für das Mint-Cluster „Emilia“. Daher eigne er sich wunderbar zugleich als Aufwärmprogramm für anspruchsvollere Wettbewerbe.

Der Wettbewerb soll Kindern und Jugendlichen einfach Lust machen, auf Entdeckungsreise zu gehen.

Zudem sollen so Kontakte zu Unternehmen und akademischen Einrichtungen gefördert werden. Die Anforderungen liegen deutlich unterhalb von „Jugend forscht“ oder von „Schüler experimentieren“.

Thema lautet diesmal Ernährung

Die siegreichen Grundschulteams erhalten einen wertigen Sachpreis. Die siegreichen Teams der beiden anderen Altersgruppen – Mittelstufe sowie Oberstufe/Berufliche Schulen – erwartet eine Besichtigung bei einem Unternehmen oder eine Führung bei einem Forschungsinstitut der Uni. Interessierte Teams können sich bis



Schüler*innen aller Jahrgänge und Schularten können als Teams am neuen Marburger Forschungspreis für den Nachwuchs teilnehmen. (Foto: Adobe)

Neugierig auf Wissenschaft

■ MarBiNa-Nachwuchspreis will begeistern

zum 28. Februar auf der Website registrieren. Diesmal lautet das Thema „Ernährung“. Das kann vielschichtig aufgegriffen werden – von Produktion, Verteilung, Logistik über gesunde Ernährung oder Superfood bis zur sozialen Dimension.



Jedes Team erstellt für seine Bewerbung ein Poster, auf dem es Vorgehen, Erkenntnisse und Ergebnisse darstellt. Die Vorlage gibt es zum Download. Vorher registrierte Teams müssen ihre Unterlagen dann bis zum 30. April 2026 hochladen. Präsentieren werden die Teilnehmenden ihre Ergebnisse auf dem ersten

Marburger Schüler*innenkongress am 21. Mai 2026 um 14.30 Uhr im Chemikum (Bahnhofstraße 7).

Beim Kongress handelt es sich um ein neues Format im Kontext des neuen Mint-Clusters. Er wird jährlich stattfinden. Eine Jury entscheidet vor Ort über die Preisträger*innen.

Erster Kongress im Chemikum

Bereits seit elf Jahren vergibt der Verein IBiNa jährlich den „Marburger Förderpreis Bio- und Nanotechnologie“ (MarBiNa) an Wissenschaftler*innen bis 35 Jahre aus dem Marburger Umfeld. Nun wird zusätzlich ein Nachwuchspreis ausgelobt.

Weitere Infos gibt es online.

■ www.ibina.de



Auch bei der „Engagier-Dich-Messe“ war die studentische Unternehmensberatung dabei – hier mit (v. l.) Ellada Ot-siaouri, Liva Hartmann, Fynn Balka von Dreihann und Sarah Franke. Das Chamäleon steht für die Wandlungsfähigkeit des Projektes. (Foto: Coordes)



Nachhaltig gut beraten

■ Studentische Unterstützung für Unternehmen

Sie sind und sie waren im Einsatz für Kulturinitiativen, für Stiftungen und Schüler*innenrat, aber auch für Banken, Kaufhäuser und Stadt. Die studentische Unternehmensberatung „Phlink“ steht für die Verbindung zwischen der Uni und der Praxis. Der gemeinnützige Verein hat bereits mehr als 500 Berater*innen ausgebildet.

Besonders gerne werden die Studierenden für Projekte gebucht, die mit jüngeren Menschen zu tun haben. „Wir sind sehr nah am Zeitgeist und kennen uns gut mit Social Media aus“, so Clara Neigl, die seit sechs Jahren für Phlink arbeitet.

Die studentische Unternehmensberatung gibt es schon seit 2008. „Wir wollen das Wissen aus dem Studium anwenden und Erfahrungen sammeln“,

erläutert Carsten Jaeger vom Phlink-Vorstand das Konzept.

Dabei betrachten die jungen Köpfe ihre mehr als 140 abgeschlossenen Projekte aus vielen unterschiedlichen Blickwinkeln. Es engagieren sich nämlich nicht nur Studierende aus den Wirtschaftswissenschaften.

Es sind auch – das ist eine Marburger Besonderheit – sehr viele angehende Psycholog*innen, Geograf*innen und Informatiker*innen dabei.

Aber im Grunde sind quasi alle Fächer von Jura über Soziologie bis zu Chemie vertreten.

Diese Vielfalt finden die Phlinkler auch untereinander sehr bereichernd: „Ich wollte über den Tellerrand schauen“, erklärt die Psychologiestudentin Saskia Müller ihre Motivation. Jedes Jahr bietet der Verein – oft zusammen mit

etablierten Unternehmensberatungen oder der Gründerberatung Mafex, dem Marburger Institut für Innovationsforschung und Existenzgründungsförderung der Universität, Workshops an, in denen es zum Beispiel um Verhandlungsgeschick, um Teamführung, Kommunikationskonzepte, künstliche Intelligenz, Projekt- und Risikomanagement geht.

Nah am Zeitgeist vom Campus

„Das hat mich gelockt“, so Neigl. Außerdem müssen Neulinge ein umfassendes Bewerbungsverfahren mit einem Schulungswochenende durchlaufen und ihre Fähigkeiten in einem internen Projekt trainieren, bevor sie sich dann bei Firmen und Institutionen vorstellen.

Typisch für die Marburger Studierendenschaft sei der Slogan der Unternehmensberatung, der „nachhaltig gut beraten“ lautet. 2022 organisierte Phlink einen Nachhaltigkeitskongress, der im Rahmen der „Nachbarschaftsprojekte für den Klimaschutz“ von der Stadt gefördert wurde.

Jedes zweite Projekt ist ein sogenanntes „Pro-Bono-Projekt“, wird also ehrenamtlich begleitet. So haben die Studierenden für den Kreisschülerrat gearbeitet, der ihnen das neue Logo mit den verschränkten Buchstaben in Blautönen zu verdanken hat. Außerdem haben sie sich um ein moderneres „Corporate Design“ für die Schüler*innen gekümmert.

In diesem Jahr folgte ein zweites Projekt, um den eingeschlafenen Instagram-Account des Rats zu beleben. Den Kontakt hatte das heutige Phlink-Vorstandsmitglied Tizian Rückert hergestellt, der selbst vier Jahre lang Kreisschulsprecher in Marburg-Biedenkopf gewesen ist.

„Wir geben genauso viel für Vereine und Initiativen wie für die Unternehmen“, sagt Clara Neigl, die eine Social-Media-Strategie für eine Kinderstiftung entwickelt hat.

Andere engagieren sich für die Marburger Tafel, eine Summer School für gründungsinteressierte Frauen oder ein Kulturzentrum. Geld verdienen die Studierenden mit ihren Projekten für Unternehmen und Institutionen, wobei ihr Tagessatz natürlich niedriger

als bei etablierten Unternehmensberatungen ist.

Gleich mehrfach wurden sie von einem Marburger Kaufhaus engagiert, das seine Campus-Card bekannter machen wollte. Im jüngsten Projekt befragten die Studierenden die Kund*innen, um herauszufinden, wie gut das gastronomische Angebot ankommt.

Die besondere Nähe zu den Studierenden war auch der Grund, warum die Stadt vor drei Jahren die jungen Unternehmensberater*innen engagierte. „Das sind super motivierte junge Leute, die Themen gut transportieren und wissen, wie sie ihre Kommiliton*innen am besten ansprechen“, so Thomas Kopp vom Fachdienst Umwelt, Klima- und Naturschutz. Damals ging es um Balkonsolaranlagen, in der Folge um weitere Photovoltaik.

Denn umweltfreundliche Energiegewinnung sei auch für Studierende interessant, sagt Psychologiestudentin Saskia Müller, die zum zuständigen Phlink-Projektteam gehörte. Gemeinsam mit einer Kommilitonin setzte sie ein Marketingkonzept auf. Sie entwarfen Flyer mit Teebeuteln, stellten sich mit Informationsständen vor die Mensa und konzipierten ein Quiz.

Auch für Stadt & Initiativen aktiv

Tatsächlich waren die Informationen wichtig, berichtet die Phlink-Beraterin: „So gut wie niemand wusste, dass sich das auch für WGs lohnt.“ Die Stadt Marburg engagierte Phlink damals auch für Folgeprojekte, bei denen die Studierenden u. a. Umfragen zu Photovoltaik in den Marburger Stadtteilen übernahmen.

Und Phlink beriet auch das Marburger Studentenwerk, das noch mehr Menschen in die Mensen locken wollte, sowie den Landkreis, den sie bei einer Bürgerbefragung zur Neugestaltung des Schlossareals in Biedenkopf unterstützten.

Und sogar ein großer Heizungsbauer holte sich Ideen bei den jungen Leuten. Da ging es um Details der internationalen Rechnungslegung. „Ein sehr spezielles BWL-Thema“, so Carsten Jaeger.

Weitere Infos online.

(gec)

■ www.phlink.de

DER MARBURG RING



GESTALTUNG UND HERSTELLUNG KATRIN SEMLER



Semler

JUWELIER

MEISTERWERKSTATT SEIT 1906

BAHNHOFSTRASSE 10 IN MARBURG - TELEFON 06421 / 65710

Für Marburg und die Region

Kundenzentrum der Stadtwerke Marburg



Wir beraten Sie gerne

- Produktinformationen und Verträge für Strom, Gas, Wärme, Wasser, Abwasser und Internet
- Informationen über Förderprogramme
- Energieberatung nach telefonischer Terminabsprache

STADTWERKE  **MARBURG**

Besuchen Sie uns „Am Krekel 55“, Mo-Fr 9:00-17:00 Uhr
Tel. (06421) 205 505, Fax (06421) 205 233

www.stadtwerke-marburg.de



Spaß mit einem interaktiven Weihnachtsquiz verspricht die Stadtbücherei für alle Generationen per App. (Foto: Adobe)

Weihnachtsquiz mit Actionbound

Die Stadtbücherei Marburg bietet in diesem Jahr eine besondere Aktion zur Adventszeit an.

Vom 29. November bis zum 27. Dezember findet ein interaktives Weihnachtsquiz über die kostenlose App Actionbound statt. Sie kann im App-store geladen werden. An jedem Adventswochenende wird dort von der Stadtbücherei eine neue Aktion freigeschaltet, die zum Mitmachen und Miträtseln einlädt.

Eine Mitgliedschaft bei der Stadtbücherei ist nicht notwendig. Die Aktion richtet sich an alle Interessierten, unabhängig vom Alter und bietet eine unterhaltsame Möglichkeit, die Vorweihnachtszeit spielerisch zu genießen. Weitere Infos gibt es online auf der Seite der Stadtbücherei Marburg.

■ www.marburg.de/stadtbuecherei

Bundesweit geehrt: Stadtlabor Richtsberg

Die Stadt Marburg hat für ihr Projekt „Stadtlabor Richtsberg“ eine Auszeichnung für „Gute Bürgerbeteiligung“ vom Kompetenzzentrum Bürgerbeteiligung und dem Berlin Institut für Partizipation erhalten.

Insgesamt hatten sich ca. 50 Projekte und Kommunen aus ganz Deutschland beworben, fünf Auszeichnungen wurden vergeben.

Eine 13-köpfige Jury aus Vertreter*innen des Deutschen Städtetags, des Deutschen Städte- und Gemeindebundes, der Zeitschrift Kommunal, der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt sowie von Universitäten und Hochschulen wählten die Kommunen aus.

Mit der Auszeichnung „Gute Bürgerbeteiligung“ werden vorbildliche Projekte öffentlicher Träger gewürdigt, die innovative und qualitätsvolle Formen der Bürger*innenbeteiligung erproben und erfolgreich umsetzen.



Das „Stadtlabor Richtsberg“ wurde 2023 federführend von der städtischen Bürger*innenbeteiligung in Kooperation mit dem Fachdienst Kultur, dem Wohnernetzwerk für Soziale Fragen (BSF) und weiteren Akteur*innen des Richtsbergs wie der Richtsberg-Gesamtschule und Kuratorin Jessica Petraccaro-Goetsches (JPG) umgesetzt.

Das Projekt entstand im Rahmen des Stadttjubiläums Marburg800 und war



Die städtische Bürger*innenbeteiligung (v. l.) mit Melda Koca, Dr. Griet Newiger Addy und Sebastian Heidrich bei der Verleihung der bundeseitigen Auszeichnung „Gute Bürgerbeteiligung“. (Foto: Sommer)

mit Einrichtungen und Kulturschaffenden im Stadtteil und der gesamten Stadt realisiert worden. Ein Jahr lang erkundeten die Menschen am Richtsberg unter der Leitfrage „Wie wollen wir in unserem Stadtteil leben?“ kreativ ihr Lebensumfeld.

Insgesamt erreichte das Stadtlabor rund 2.500 Menschen. Beteiligungsergebnisse flossen direkt in die inzwischen bewilligte Bewerbung um das Städtebauförderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ ein. Kreative Ansätze und Methoden werden in vielfältiger Weise am Richtsberg weitergeführt.

Qualifizierung für Kindertagespflege

Eine der tragenden Säulen der Kinderbetreuung ist die Kindertagespflege. Kindertagespflegepersonen betreuen eine kleine Gruppe mit maximal fünf Kindern im eigenen Haus-

Kamin-Ofen-Scheune
35043 MR-Cappel • Moischer Str. 10
Tel. 0 64 21/4 71 85

K - O - S
Dipl.-Ing. E. Heuser
www.kos-kamine.de

Kachel-Ofen-Systeme
35369 Gießen • Marburger Straße 240
Tel. 06 41/7 19 70

halt. Sie stellen eine gleichwertige Alternative für Kinder bis zum Eintritt in die Kita dar.

Die Qualifizierung der Kindertagespflegepersonen übernehmen die Jugendämter der Stadt und des Kreises sowie die Evangelische Familien-Bildungsstätte. Sie umfasst derzeit 193 Unterrichtseinheiten. Am 3. Februar 2026 startet die nächste kostenfreie Grundqualifizierung und endet Mitte Juni 2026. Bis zum 5. Dezember können sich bewerben. Die Eignung wird vorab geprüft.

Weitere Informationen und Termine für Beratung gibt es bei der Stadt unter (06421) 201-5424, petra.prenzel@marburg-stadt.de.

Ins Kino mit dem Bobbycar

Beim nächsten Bobbycar-Kino in der Stadtbücherei (Ketzlerbach 1) am Mittwoch, 21. Januar, geht es mit dem Gefährt im Fahrstuhl hinauf ins Obergeschoss. Unter Beachtung geltender Verkehrsregeln werden hohe Bücherschluchten durchquert und schließlich wird vor der großen Leinwand eingeparkt. Das Bilderbuchkino für Kinder von vier bis sechs Jahren beginnt um 15 Uhr, bei großer Nachfrage wird es eine weitere Vorstellung um 16.30 Uhr geben. Der Eintritt frei ist frei, verbindlich anmelden kann man sich vor Ort in der Stadtbücherei, unter (06421) 201-1248 oder unter veranstaltungen.stadtbuecherei@marburg-stadt.de.



Der Wichtelschrank in Cappel wartet darauf, mit kleinen Geschenken befüllt zu werden. (Foto: Binzen)

Freude schenken: Stadtteil-Wichteln

Geschenke machen Freude und wärmen das Herz. Das Quartiersmanagement in Cappel organisiert erneut ein Stadtteil-Wichteln und ermöglicht so,



Vor Ort: Ronhausen an der Quelle

■ 1290 wurde Ronhausen als „Roinhusen“ erstmals urkundlich erwähnt. Auf Ronhäuser Gebiet liegen gleich drei Quellen, mit denen jedes Jahr rund 500.000 Kubikmeter Trinkwasser gefördert werden.

■ In Ronhausen hat sich ein buntes Dorfleben entwickelt, das alle zum aktiven Mitgestalten einlädt, auch wenn der Stadtteil zu den kleinsten von Marburg gehört. Das Bürgerhaus entstand einst in Erweiterung der alten Schule von 1904.

■ Sehenswert ist in Ronhausen auch die kleine evangelische Kirche, die bereits über 500 Jahre alt ist. Sie wurde 1933 von Karl Rumpf, einem Marburger Architekten, umgebaut. In Zuge dessen erhielt die Kirche im Chor ein Fenster des Glasmalers Erhardt Klonk.

■ Der Außenstadtteil ist ländlich geprägt, liegt aber zugleich nur sieben Kilometer von der Innenstadt Marburgs entfernt. Besonders Fahrradfreund*innen schätzen die Lage an einem flachen Radweg vom Ebsdorfergrund nach Marburg sehr. Und auf der Strecke zwischen Cappel gibt es mit dem Lahnorama sogar einen spannenden Blickwinkel auf die renaturierte Lahn. (Grafik: Illigens)

dass Nachbar*innen Geschenke austauschen und das Gemeinschaftsgefühl stärken. Vom 30. November bis zum 19. Dezember steht der Wichtelschrank dafür am Eingang zum Außengelände des Quartiersmanagements (Marburger Straße 21b).

Das ist bei der Bushaltestelle August-Bebel-Platz. Wer mitmachen will, legt ein kleines Geschenk hinein und darf

sich dafür ein anderes mitnehmen. Auf den Päckchen sollte gekennzeichnet werden, ob sie für Erwachsene oder Kinder gedacht sind.

Lebensmittel dürfen nicht gewickelt werden. Erlaubt ist sonst aber alles, was Freude bereitet: Gebasteltes, Gestricktes, Genähtes, (Bilder-)Bücher oder ein kleines Spielzeug. Bitte kein „Schrottwichteln“.

Trauer in das Leben einbinden

„Was Trauer kann – Verluste durch Trauer in das Leben einbinden“ lautet der Titel eines Vortrags von Dr. Tanja Brinkmann, zu dem die Marburger Altenplanung für Dienstag, 2. Dezember, um 16 Uhr ins Technologie- und Tagungszentrum (TTZ) einlädt. Die Trauerberaterin, Seminarleiterin & Fachautorin beschreibt Trauer als Prozess, durch den es gelingt, mit schwe-

ren Verlusten umzugehen und diese in das Leben zu integrieren. Der Vortrag wendet sich an alle interessierten Bürger*innen, angesprochen werden zudem Menschen, die haupt- und ehrenamtlich in der Trauerbegleitung arbeiten. Hintergrund der Veranstaltung ist die Tätigkeit der Initiative „Gesundheit fördern – Versorgung stärken“, die die Universitätsstadt Marburg und der Landkreis Marburg-Biedenkopf gemeinsam gestalten.



Umgang mit Verlust: Dr. Tanja Brinkmann ist Fachbuchautorin und Trauerberaterin. Sie spricht am 2. Dezember in Marburg. (Foto: Brinkmann)

■ Dieser Vortrag ist kostenlos und die Platzzahl begrenzt. Anmelden kann man sich bis zum 1. Dezember unter (06421) 405-4164 oder altenplanung@marburg-biedenkopf.de.

Wie klingt der Rudolphsplatz?

Passant*innen und Verweilende können am Rudolphsplatz die Audiocollage „Hinter Grund Rauschen“ der Marburger Künstlerin Susanne Dilger erleben. Über einen Lautsprecher mit Bewegungsmelder und über Kopfhörersysteme ist eine Collage aus unterschiedlichsten Geräuschen und Interviews zu hören, die Dilger am Rudolphsplatz aufgenommen hat.

Sie begibt sich mit dieser Arbeit auf Spurensuche: Was ist das (inzwischen) für ein Ort – der Rudolphsplatz? Welche Geräusche prägen ihn? Nehmen die Menschen wahr, dass sich der Platz verändert hat? Und was hat sich in der Stadtmitte verändert?

Durch das unbewusste Auslösen des Bewegungsmelders gibt es einerseits für die Vorübergehenden einen überraschenden Zugang zur Installation, andererseits können aber auch gezielt Kopfhörer mit integriertem mp3-Player im „KaffeeKästchen“ am Rudolphsplatz geliehen werden, um die Collage bewusst anzuhören. „Hinter Grund Rauschen“ ist noch bis zum Ende des Jahres hinein zu erleben.

Im Jubiläumsjahr „Marburg800“ war der Platz in der Mitte der Stadt unter dem Motto „Marburg erfinden“ erstmals Raum für Projekte und Aktionen, die nun zusammen mit der AG Kunst – einem Zusammenschluss von Marburger Künstler*innen und Kunstinstitutionen – und dem städtischen Fachdienst Kultur weiterentwickelt werden.



„Nie wieder“ fängt vor Verbrechen an

■ Am 9. November 1938 brannten in Deutschland Synagogen, wurden Menschen verschleppt, verletzt, angegriffen. 87 Jahre später haben rund 300 Menschen der Opfer der Gräueltaten des Nationalsozialismus an dem Ort gedacht, an dem in Marburg die Synagoge stand und der heute der Garten des Gedenkens ist. Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies und Stadtverordnetenvorsteherin Dr. Elke Neuwohner legten zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus im Namen der Stadt einen Kranz nieder und stellen Kerzen gemeinsam mit Vertreter*innen von Uni, Kreis und Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (GCJZ) auf.

■ Jedes Jahr laden die Stadt, die GCJZ und die Jüdische Gemeinde – zum Innehalten, zum Erinnern ein. Aber auch, um deutlich zu machen: „Erinnern genügt nicht mehr“, wie OB Spies in seiner Rede betonte. Die Pogromnacht 1938 sei der erste sichtbare Höhepunkt einer Diktatur gewesen, die auf Entmenschlichung und Gewalt beruhte. „Sie wurde getragen von Menschen, die mitmachten und von Menschen, die einfach nur zuschauten“, so das Stadtoberhaupt. 87 Jahre später sei Antisemitismus da, in zunehmender Schärfe. Erinnern heiße auch, sich die Parallelen bewusst zu machen. „Nie wieder – das fängt lange vor den Taten der Verbrecher*innen an!“, sagte Spies.

■ Thorsten Schmermund von der Jüdischen Gemeinde bereicherte das Gedenken traditionell mit den beiden Gebeten „El male rachamim“ und „Kaddisch“. Der Musikleistungskurs der Martin-Luther-Schule umrahmte mit den passenden Klängen in der eindrucklichen Stille die Veranstaltung. Und die Marburger Kulturszene brachte sich mit Texten und Gedanken in den beleuchteten Zettelkästen ein. (Foto: Grähling)



Narrenschar stellt Programm vor

■ Marburg ist am 11.11. in die fünfte Jahreszeit gestartet und das närrische Programm geht im Januar und Februar munter weiter. Die Prinzenmatinee des Festausschusses Marburger Karneval (FMK) steigt am Sonntag, 11. Januar, ab 11.11 Uhr im Bürgerhaus Marbach. Dabei sind im Schnitt bis zu 15 Prinzenpaare als Gäste, es gibt ein Galabuffet.

■ Am 18. Januar findet dann der 72. Büttensabend der Afföllergemeinde statt. Das 1. Marburger Funkenkorps (MFK) lädt für Samstag, 24. Januar, zur Funkensitzung in Cappel ein. Los geht es um 19.11 Uhr im Bürgerhaus. Am Tag darauf startet um 14.33 Uhr der närrische Kaffeeklatsch.

■ Am 1. Februar beginnt um 15.11 Uhr der Kinderfasching. Weiter geht es mit der Narretei am 12. Februar bei der Weiberfastnacht des FMK. Die ist bereits ausverkauft, aktuell gibt es aber eine Warteliste. Am Samstag, 14. Februar, wollen die Karnevalist*innen dann um 11.11 Uhr das Rathaus erstürmen. Gefeierte wird unter dem Motto „Frankreich“.

■ Am 15. Februar gibt es bei der Weidenhäuser Bürgergarde im „Hannes“ ab 11.11 Uhr einen Fastnachtsfrühschoppen. Hier treffen sich die Marburger Karnevalist*innen, um dann danach zu den Feiern im ganzen Kreis auszuschwärmen.

■ Rosenmontag fällt 2026 auf den 16. Februar. Aktuell geht der FMK davon aus, wieder eine Karnevalsparty wie im vergangenen Jahr zu machen – mit Bühne, Tanz, Musik und Kamelle vor dem Erwin-Piscator-Haus. Der Magistrat der Stadt lädt traditionell für Faschingsdienstag am 17. Februar zur Ordensverleihung ins Rathaus ein. Am 18. Februar endet die Saison mit dem Heringessen am Aschermittwoch. (Foto: Grähling)

Die Rentenzeit aktiv gestalten

Ältere Menschen freuen sich meist auf freie Zeit im neuen Lebensabschnitt. Jedoch gehen mit diesem Berufsende leicht Kontakte und Verbundenheit verloren, das eigene Leben muss deshalb neugestaltet werden. Darum geht es bei einer Themenvesper am 2. Dezember (Dienstag).

■ Viele vertraute Lebensbereiche rücken in ein neues Licht: Wohnen, Finanzen, Sinnerleben, Kontakte und

Freundschaften, Bewegung und Gesundheit. Wie bleibe ich weiter aktiv und guter Dinge? Was bringt mich unter Menschen? Was gibt meinem neuen Leben Sinn? Fragen, die man sich stellt – und die unter dem Motto „Die Rente kommt?! Über Chancen und Nebenwirkungen plaudern“ im BiP (Am Grün) behandelt werden.

■ Die persönlichen Beispiele, Hoffnungen und Befürchtungen der Gäste sollen zum Abend beitragen. Zum Einstieg werden vier Ruhestands-Erfahrene kurz berichten, welche Gedanken

MARBURG
STADT & LAND

WEIHNACHTS- GEWÜRZE IM NEUEN BOTANISCHEN GARTEN

13. DEZEMBER 2025
14 UHR

In den warmen Gewächshäusern des Botanischen Gartens entdeckt ihr die duftenden Ursprünge unserer liebsten Weihnachtsgewürze und erfahrt, woher sie stammen, wie sie wachsen und ihren Weg in unsere Küche finden.

INFORMATIONEN UND VORVERKAUF



Tourist-Info Bahnhof
Bahnhofstraße 25

Tourist-Info Oberstadt
Wettergasse 6

+49 6421 9912-0
www.marburg-tourismus.de
f @ MarburgTourismus



Ferienfreizeiten gehen online

■ Die Jugendförderung der Universitätsstadt Marburg hat für das Jahr 2026 wieder ein abwechslungsreiches Programm aus Ferienbetreuungen, Freizeiten, Kursen sowie Workshops für Kinder und Jugendliche zusammengestellt. Die Freizeiten führen im Sommer traditionell zu Beginn der Ferien zum Surfen an den Edersee.

■ Etwas ganz Besonderes unter den Sommerfreizeitenangebot ist außerdem ein Segeltörn mit zwei Großseglern auf der Ostsee. Freizeiten an der Mecklenburgischen Seenplatte und in Scharbeutz sind ebenfalls wieder im Angebot, ebenso eine Reiterinnenfreizeit in den Herbstferien.

■ Erneut zum Programm gehört auch eine Städte-Tour nach Hamburg. Das komplette Programm sowie Informationen zur Anmeldung gibt es ab Anfang Dezember online. Schnell sein lohnt sich. (Foto: Adobe)

■ www.hausderjugend-marburg.de

sie sich selbst im Vorfeld gemacht haben, wie die erste Zeit tatsächlich war und wie sie heute ihre Zeit nach dem Beruf gestalten.

■ Die Altenplanung der Stadt Marburg sowie der Verein Arbeit und Bildung laden gemeinsam von 17 bis 19.30 Uhr ins Beratungszentrum BiP, Am Grün 16, ein. Die Veranstaltung ist kostenlos und barrierefrei.

Weihnachtsfeier am Richtsberg

Das Beratungs- und Begegnungszentrum (BBGZ) am Richtsberg in der Sudetenstraße lädt für Donnerstag, 11. Dezember, von 15 bis 17 Uhr zu einer Weihnachtsfeier mit Singen und Tanzen, Kaffee und Kuchen ein. Alle sind herzlich eingeladen.

Anmeldung: elke.siebler@marburg-stadt.de oder (06421) 201-1670.

Am Montag, 26. Januar, von 15 bis 17 Uhr gibt es ein geselliges Beisammensein mit Sigrid Wagenknecht, bei dem auch Steine bunt bemalt werden können. Am 2. Dezember kann man von 14.30 bis 16.30 Uhr Tischkegeln mit Nadia Ganchev.

„Nimm Platz auf einen Schwatz“ mit Angela Schönemann heißt es am 3. und 17. Dezember sowie am 12., 7. und 21. Januar von 10 bis 12 Uhr.

Das Selbstverteidigung- und Sicherheitstraining Krav Maga für Interessierte ab 60 plus gibt es am 17. Dezember und am 21. Januar von 18.30 bis 20 Uhr.

Am 4. und 18. Dezember sowie am 12. und 15. Januar kann man von 10.30 bis 11.30 Uhr Tanzen mit Christel Macic. Tänze der Völker mit Fido Wagler gibt es am 11. und 22. Dezember von 18.30 bis 20 Uhr.

Der Literaturkreis mit Pfarrer i.R. Friedhelm Rödiger trifft sich am 8. und 22. Januar von 14.30 bis 16 Uhr.

Mit Kunst gegen Verschmutzung

Der Umweltverschmutzung kreativ begegnen: Das will der Künstler Martin Blankenhagen aus Marburg mit Unterstützung des Fachdienstes Kultur. Unter dem Titel „Bottler“ sind Behälter für Pfandflaschen und Zigaretten am Rudolphsplatz zu sehen.

Mit den Werken möchte der Künstler die Themen Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Konsumverhalten sichtbar machen. Ist es möglich, Nachhaltigkeit, soziale Verantwortung, Menschenwürde und Kunstästhetik zu ver-

Der Klassiker zum Sonderpreis

308 Seiten, über 300 Bilder & Illustrationen, Stadtplan liegt bei

6,99 EUR

Erhältlich in den Marburger Buchhandlungen oder direkt beim:

Marbuch Verlag, Ernst-Giller-Str. 20a, 35037 Marburg • Online: www.marbuch-verlag.de



Die kalte Winterzeit ...

... ist eine Zeit der Geheimnisse und kleinen Überraschungen. Keine Überraschung ist jedoch, was im echten Winzerglühwein enthalten ist - Zimt, Gewürznelken, Zitronenschalen, Sternanis. Genießen Sie diesen und andere leckere Heißgetränke mit Blick auf den winterlichen Marktplatz von unserer Terrasse - Mo-Fr 16-23 Uhr, Sa 11:30-23 Uhr, So im Dezember 12-21 Uhr.

Weinlädele

Weinlädele • Weinstube & Restaurant • Schloßstreppe 1
35037 Marburg • www.weinlaedele.de • Tel: 0 64 21-1 42 44



Künstler Martin Blankenhagen bespielt den Rudolphsplatz mit „Bottler“. (Foto: Preisler)

einen? Was bedeutet eine achtlos weggeworfene Flasche für die Umwelt? Was bedeutet es für Menschen, im Müll anderer zu wühlen, in der Hoffnung eine Pfandflasche darin zu finden? – diese Fragen stellt er. „Bottler“ will keine Antworten geben, aber eine Anregung zum Nachdenken. Das neue Werk lädt ein, Pfandflaschen in den dafür vorgesehenen Halterungen an Mülleimern zu hinterlassen. Im Rahmen des Stadtjubiläums „Marburg800“ wurde 2022 damit begonnen, durch Kunst am Rudolphsplatz unter dem Motto „Marburg erfinden“ Impulse zu setzen.



Wie Weihnachtsplätzchen auch vegan gelingen, zeigt ein Angebot der Volkshochschule. (Foto: Adobe)

Freie Plätze in vhs-Kursen

Niederländisch: Passend zum Nikolaustag am 6. Dezember von 10.30 bis 12 Uhr findet ein Stadtspaziergang auf Niederländisch statt. Dabei lernen die Teilnehmer*innen etwas über die Geschichte Marburgs und die niederländische Sinterklaas-Tradition. Die Füh-

rung richtet sich an Menschen, die Niederländisch lernen und einfache Sätze verstehen (Niveau ab Ende A1). Der Rundgang dauert 1,5 Stunden.

Backen: Wie Weihnachtsplätzchen und andere Backprojekte auch vegan einfach und lecker gelingen, lernt man im Backworkshop „Plätzchen & Co ohne Ei und so“ am 14. Dezember.

Musik: Im Workshop „Superlearning für Musiker*innen“ mit Andi Saitenhieb erfahren Teilnehmer*innen am 18. Januar wie man effektiv üben kann. Der Kurs richtet sich auch an diejenigen, die gerade erst angefangen haben, ein Instrument zu spielen.

Fotografie: Für alle, die an ihrer Di-



Wein und Feinkost
nicht nur aus Portugal

www.ovinho.de

MR-Am Grün 52

Tel: 1680910
Mo + Fr 14-19,
Mi 10-19, Sa 10-15 Uhr





VorOrtVorteil

<p>20% * Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 81 gültig bis 30.12.2025</p>	<p>20% * Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 82 gültig bis 30.12.2025</p>
<p>20% * Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 83 gültig bis 30.12.2025</p>	<p>20% * Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 84 gültig bis 30.12.2025</p>
<p>20% * Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 85 gültig bis 30.12.2025</p>	<p>25% * Bis zu 2 Teile Damen- und Herren-Oberbekleidung Gutschein Nr. 86 gültig bis 30.12.2025</p>
<p>20% * Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 87 gültig bis 30.12.2025</p>	<p>20% * Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 88 gültig bis 30.12.2025</p>
<p>20% * Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 89 gültig bis 30.12.2025</p>	<p>20% * Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl Gutschein Nr. 90 gültig bis 30.12.2025</p>

- Gutscheine abtrennen und vor dem Bezahlen an der Kasse abgeben*
 - Der Gutschein ist nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar*
 - 10% TRIUMPH/Sloggi/Schuhe*
 - Ausgen. Aktionsware/Rot-/Grün-Preise/Elektro/Süß- und Tabakwaren*

Öffnungszeiten:
 Montag bis Freitag von 09:30 bis 18:30 Uhr
 Samstag von 10:00 bis 16:00 Uhr

KAUFHAUS

Bahnhofstr. 3 • Marburg

Tel.: 064 21/68 51 10

TEKA

gitalkamera gerne mehr selbst einstellen möchten, gibt es am 24. Januar den Kurs „Bye Bye Automatik-Modus“ mit Jan Bosch.

Internet: „Ihre Sicherheit im Internet. So schützen Sie sich vor Betrug und Datenklau“ heißt ein Kurs am 24. Januar. Dargestellt wird, welche Methoden Cyberkriminelle anwenden und wie man sich gegen Phishing, Malware und Spam wappnen kann. Anmelde-schluss ist der 20. Januar.



Lesen & Schreiben: Die vhs bietet zudem immer wieder günstige Kurse für Erwachsene an, die Probleme mit dem Lesen und Schreiben haben. Einsteigen kann man jederzeit. Infos und Beratung bei silke.jahns@marburg-stadt.de, (06421) 201-1016.

■ www.vhs-marburg.de

Stadtschriften verschenken

In der Reihe der Marburger Stadtschriften zur Geschichte und Kultur lassen sich ganz unterschiedliche Themen entdecken und als Buch verschenken. Wer sich für eine Publikation interessiert, erhält online weitere Infos zu jeder Stadtschrift. Erhältlich oder bestellbar sind die Bücher auch im Buchhandel. Für Ihre Fragen wenden Sie sich gerne an publikationen@marburg-stadt.de.

■ www.marburg.de/stadtschriften



Puppentheater in der Ketzerbach: Peter rettet Gans Auguste vor dem Kochtopf. (Foto: Humberg)

Puppentheater in der Stadtbücherei

Die Stadtbücherei in der Ketzerbach lädt für Mittwoch, 10. Dezember, zum vorweihnachtlichen Puppentheaterstück „Die Weihnachtsgans Auguste“ für Kinder ab vier Jahren ein.

Die Geschichte: Opersänger Luitpold Löwenhaupt bringt in weihnachtlicher Vorfreude bereits im November eine dicke, quicklebendige Gans mit nach Hause. Zur Freude seiner Kinder: Vor allem Sohn Peter freundet sich mit dem geplanten Festtagsbraten an. Seine „Gustje“ und er werden unzertrennlich.

Doch Luitpold versucht alles, um Gans Auguste zu Weihnachten in den Topf zu bekommen – natürlich vergebens. Das Theaterstück nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Friedrich Wolf wird präsentiert vom Figurentheater

Eigentlich. Beginn ist um 15.30 Uhr. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht nötig.

Sprechstunde mit Oberbürgermeister

Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies lädt für Donnerstag, 11. Dezember, ab 15 Uhr zur Bürger*innensprechstunde ins Rathaus ein. Interessierte können sich dafür anmelden unter marburgmachtmit@marburg-stadt.de (Betreff: Sprechstunde) oder (06421) 201-7266.

Damit es nicht zu langen Wartezeiten kommt, wird ein Terminlot vergeben. Interessierte werden gebeten, bei der Anmeldung auch mitzuteilen, ob es ein bestimmtes Thema gibt, das sie besprechen möchten.

■ www.marburg.de/bürgersprechstunde

Michelchen wieder zweimal da

Das Michelchen gibt es in Marburg jetzt wieder zweimal: Als Original und als 3-D-Modell für blinde oder sehbehinderte Menschen. Nachdem das Vorgängermodell, das die Ketzerbachgesellschaft zum Stadtjubiläum aufgestellt hatte, vermutlich gestohlen worden war, konnte mit Hilfe der Stadt und weiteren Unterstützer*innen für Ersatz gesorgt werden.

■ Das in Bronze gegossene Tastmodell macht die Passanten in der Elisabethstraße auf die etwas am oberhalb am Hang liegende kleine gotische Kapelle, das Michelchen aufmerksam. Die Kapelle wurde 1270 dem Erzengel St. Michael geweiht und diente dem Deutschen Orden als Pilger- und Friedhofskapelle.

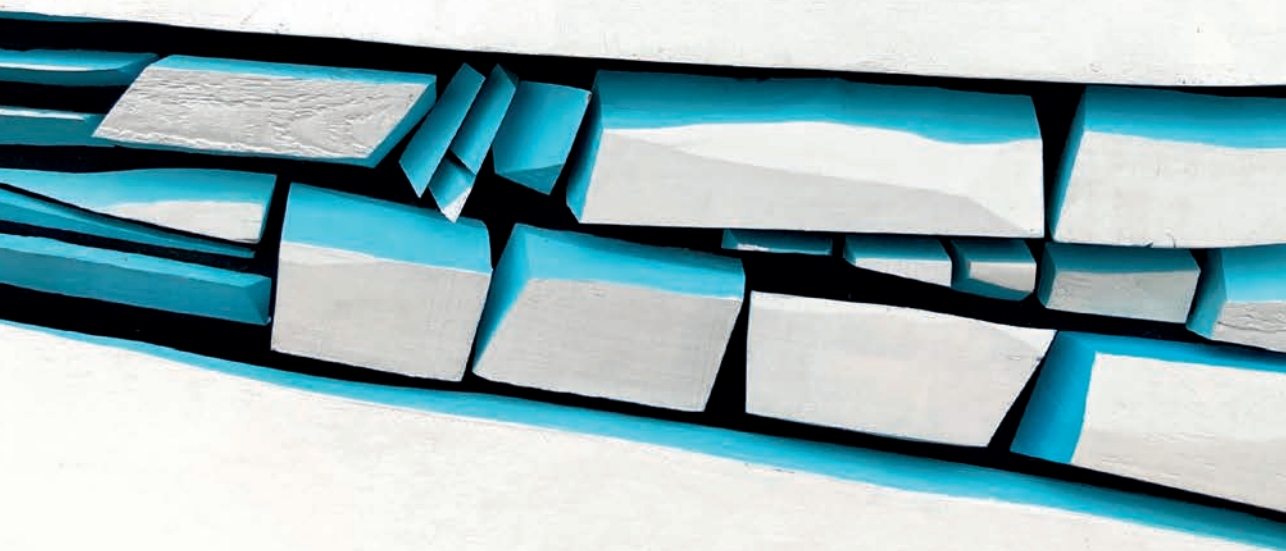
■ In Marburg gibt es mit der Elisabethkirche, dem Marktplatz, dem Landgrafenschloss und der alten Synagoge weitere Tastmodelle. Sie alle sind so dargestellt, dass die gesamte Gebäudeform sowie die einzelnen Fassaden betrachtet und vor allem ertastet werden können. (Foto: Grähling)



Hanna Korflür

AUSSTELLUNG & WERKVERZEICHNIS

KUNST ENTDECKEN



Leben. Zeit. Raum.

Stadtschriften



Kunstmuseum



KUNSTMUSEUM
MARBURG



MARBURG
Die Universitätsstadt

Schautage:
07.12. & 04.01.
13 - 18 Uhr

T-Table von Asco und Stuhl Arva von KFF Dream Team in modernem Mid Century Design

Öffnungszeiten: Di - Fr 10:00 - 18:30 Uhr • Sa 10:00 - 16:00 Uhr

GÜTER12
BAHNHOF
DAS WOHNMAGAZIN

